Nr. 90. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 23. Februar 1894.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Februar. Der Kaiser fuhr heute Vormittag beim Reichskanzler Caprivi vor und nahm dessen Vortrag entgegen. Um 11 Uhr wurde der Kriegsminister empfangen und um 1 Uhr der Landgerichtsdirektor Heinroth aus Hannover (der Vorsitzende in dem hannoverschen Spieler- und Wucherprozeß).

Unter dem Vorsitze des Prinzen Heinrich von Preußen fand im Kaiserhofe heute Mittag die Hauptversammlung der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft statt, welcher als Vertreter der Regierung der Landwirthschaftsminister v. Heyden beiwohnte. Die Verhandlungen wurden vom Prinzen Heinrich mit einer Ansprache eröffnet, in welcher er betonte, daß er nach seinen Kräften die Bestrebungen und Interessen der Gesellschaft fördern werde. Der Prinz schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Versammlung trat darauf in die Berathung ihrer Tagesordnung ein.

Minister Thielen hat in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wichtige Mittheilungen über die Grundzüge der beabsichtigten anderweitigen Organisation der Eisenbahnverwaltung gemacht. Darnach sollen die bestehenden Betriebsämter aufgehoben und die Direktionen vermehrt werden. Die Neuorganisation soll am 1. April 1895 in Wirksamkeit treten. Die Kosten der Vorbereitungen betragen etwa 600 000 Mark. Die Budgetkommission hat die Erklärungen des Ministers zustimmend entgegengenommen.

Wie die „Post" hört, sind hervorragende norddeutsche Mühlenbesitzer und Mühlenfabrikatinteressenten beim Reichskanzler gegen die Aufhebung der Staffeltarife vorstellig geworden.

** Dem Bundesrathe und Reichstage dürfte demnächst der Geschäftsbericht zur Kenntnißnahme vorgelegt werden, welchen das Reichs-Versicherungsamt über die Unfall- sowie Invaliditäts- und Altersversicherung im Jahre 1893 dem Reichskanzler erstattet hat.

** Von den dem Bundesrathe gegenwärtig vorliegenden Entwürfen beansprucht der über die Aenderungen und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Strafprozeßordnung eine ausgedehnte Erörterung. Es ist in demselben eine solche Anzahl schwerwiegender Neuerungen enthalten, daß die Berathungen darüber eine geraume Zeit in Anspruch nehmen. Man hofft jedoch mit dieser Arbeit so frühzeitig fertig zu werden, daß dem Reichstage noch in der laufenden Tagung Gelegenheit geboten werden kann, sich gleichfalls mit der Materie zu befassen.

** An der Novelle zum Viehseuchengesetz, welche die verbündeten Regierungen dem Reichstage vorgelegt haben, ist von der vorberathenden Kommission des letzteren eine die Schlachthäuser betreffende Aenderung vorgenommen worden. Nach dem ursprünglichen Entwurf sollten zwar alle Vieh- und Pferdemärkte durch beamtete Thierärzte beaufsichtigt werden. In das Belieben der Polizei war es aber gestellt, diese Aufsicht auch auf die Schlachthäuser auszudehnen. Die Kommission hat nun beschlossen, daß die Schlachthäuser der regelmäßigen Beaufsichtigung durch die Thierärzte obligatorisch unterworfen werden. Allerdings ist dabei ein Unterschied zwischen den öffentlichen und den privaten Schlachthäusern gemacht. In Süd- und Westdeutschland bestehen in einer Reihe von nur mittelgroßen Städten und Ortschaften Schlachthäuser, die keinen öffentlichen Charakter haben. Bei diesen würde also die ständige Beaufsichtigung durch beamtete Thierärzte unausführbar sein. Man hat deshalb nur die öffentlichen Schlachthäuser der obligatorischen Beaufsichtigung unterworfen. Für die privaten Schlachthäuser dürfte es genügen, in Zeiten größerer Seuchengefahr diese Beaufsichtigung seitens der Polizeibehörden anzuordnen.

— Der Bundesrath stimmte in seiner heutigen Sitzung dem mündlichen Bericht der betreffenden Ausschüsse über den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, betreffend die Sparkassen, zu. — Der mündliche Bericht der Ausschüsse über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879, wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

— Die „Hamb. Nachr." veröffentlichen an hervorragender Stelle und in auffallendem Druck zwei Notizen, die sich auf den Besuch Seiner Majestät des Kaisers in Friedrichsruh beziehen. Die erste lautet:

„Der Kaiser hatte die Gnade, den Fürsten Bismarck über die wichtige Frage der Gewichtsverminderung des feldmarschmäßig bepackten Infanterie-Soldaten näher zu informiren durch Vorstellung von zwei Grenadieren, von denen der eine die alte Uniform und das alte Gepäck trug, der andere die beabsichtigten Verbesserungen beider. Aus der Prüfung im Detail ergab sich, daß die neue Einrichtung den unschätzbaren Vortheil haben würde, das zu tragende Gewicht bedeutend zu erleichtern. Jeder Soldat und jeder Arzt wird leicht ermessen, welche große Verbesserung in dieser Maßnahme liegen würde. Ein weiteres Ergebniß in dieser Richtung wird durch die Aenderung im Tragen des Tornisters und der äußeren Belastung desselben bezweckt, und dasselbe System der Entlastung der Blutbewegung verfolgt die Aenderung des Kragens, der zum Umklappen und Aufschlagen eingerichtet und mit einer Vorsehung versehen ist, welche unter dem Kinne den Zusammenschluß des aufgeklappten Kragens möglich macht."

Die zweite Mittheilung sagt:

„Eine besondere Aufmerksamkeit widmet der Kaiser der vergleichenden Statistik der europäischen Marinen. Se. Majestät hat in dieser Beziehung eigenhändig Zeichnungen der wichtigeren Schlachtschiffe der deutschen und der übrigen Flotten entworfen, aus denen zugleich die Ausdehnung, welche der Panzer auf jedem einzelnen Schiffe einnimmt — ob voll, ob theilweise, und ob zur Deckung der Maschinenräume — übersichtlich dargestellt ist. Von diesen kaiserlichen Handzeichnungen sind heliographische Vervielfältigungen dargestellt, von denen der Kaiser dem Fürsten Bismarck ein Exemplar zur näheren Kenntnißnahme überließ."

— Der „Reichs- und Staatsanzeiger" schreibt:

Das Reichs-Marineamt muß sich weitere Angaben über die Ursache des Unglücks auf Se. M. S. „Brandenburg" bis zum Abschluß der eingeleiteten Untersuchung vorbehalten. Nach der Verordnung vom 23. November 1875, betreffend Zweck, Zusammensetzung und Funktion der Havariekommissionen, ist die Ursache von Unfällen in der kaiserlichen Marine im Havarieverfahren, d. h. in einem Untersuchungsverfahren vor einer Sachverständigenkommission festzustellen. Statt des letzteren ist in Gemäßheit der Allerhöchsten Kabinetsordre vom 18. März 1879 von dem zuständigen Gerichtsherrn die Feststellung des Thatbestandes im gerichtlichen Verfahren dann anzuordnen, wenn auch nur die begründete Vermuthung vorliegt, daß der Verlust von Menschenleben durch Verschulden herbeigeführt ist.

Abgesehen hiervon wird nach den Vorschriften der Reichs-Strafprozeßordnung die königliche Staatsanwaltschaft ein Ermittelungsverfahren einleiten, wenn das Verschulden einer Zivilperson in Frage steht.

** Berichte aus englischer Feder über die englisch-französischen Zusammenstöße in Westafrika weisen in beiden Fällen den Franzosen die Rolle des angreifenden Theiles zu. Der Ort des ersten Gefechtes heißt Weima, nicht Warina; die zweite Begegnung fand bei Incompah statt. Mit unverhüllter Befriedigung nimmt die öffentliche Meinung von dem Umstande Notiz, daß der britische Kommandeur, Oberst Ellis, nicht im Schlafe von den Franzosen überrascht wurde, sondern daß sein Vorposten- und Patrouillendienst in bester Ordnung war und regelrecht fungirte, in Folge dessen die englischen Streiter ein so rasches und wohlgenährtes Feuer auf die Angreifer richten konnten, daß diese in Unordnung den Rückzug antreten mußten. Da überdies die französische Kolonne bei weitem zahlreicher und zum Theil mit Magazingewehren bewaffnet war, während die englische Partei nur mit Martinigewehren ausgerüstet war, so erscheint die Abweisung des französischen Ueberfalles für die Engländer noch rühmlicher. Vom fachmilitärischen Standpunkt wird bemerkt, daß bei Weima zum ersten Male regelmäßige Truppen einer zivilisirten Macht dem Feuer aus Magazingewehren Stand zu halten hatten. Dieser Umstand verleiht dem an sich nicht weiter belangreichen Scharmützel ein größeres Interesse. Aus den dort gemachten Erfahrungen könne gefolgert werden, daß je schneller und auf je weitere Entfernungen die neuen, rasanten Schußwaffen agiren, desto mehr Geschosse zur Tödtung bezw. Außergefechtsetzung eines Mannes nöthig sind. Im Verhältniß zu dem Kugelregen, der eine halbe Stunde lang durch das aller wirklichen Deckung entbehrende englische Lager fegte, waren die Verluste auf englischer Seite sehr unbedeutend und wurden nur durch einen kolossalen Munitionsverbrauch erzielt. Ein todter französischer Schütze hatte 107 leere Patronenhülsen, ein anderer 95 um sich liegen. Wie lange würde wohl, nach diesem Maßstabe gemessen, die Munition des einzelnen Mannes auf einem europäischen Schlachtfelde vorhalten?

— Einen Versuch, die kapitalistische Produktionsweise in die sozialistische umzugestalten, hat in Berlin die Arbeiter-Hutmachergenossenschaft unternommen. Dieselbe errichtet in der Pappel-Allee eine große Hutfabrik zur Fabrikation von Hüten mit der Arbeiterkontrollmarke. Die Kosten zur Errichtung derselben sind auf 1 100 000 Mark angegeben, welche Summe von der Genossenschaft auf Kredit entnommen ist. An der Spitze des Unternehmens steht der sozialdemokratische Stadtverordnete Borgmann in Berlin, welcher in öffentlichen Versammlungen erklärt, daß er durch die Einrichtung solcher Produktionsgenossenschaften die Härten der privatkapitalistischen Produktionsweise soviel als möglich mildern will für die Arbeiter. Die Maurer haben die Hutmachergenossenschaft schon angerempelt und den Vorstand derselben vor ihr Forum geladen, weil mit dem Bau der Fabrik ein Unternehmer betraut ist und dabei nicht den Agitatoren der Maurerprofession Beschäftigung gegeben wird, sondern dazu, wie zu jedem anderen „privatkapitalistischen Bau", mit Vorliebe unorganisirte Maurer von Außerhalb verwendet werden. Die Bäckereigenossenschaft hat jetzt in Berlin und Umgegend nahe an 250 Brodverkaufsstätten, in denen Brod mit Kontrollmarke verkauft wird. Daneben sind noch zwei andere Bäckereigenossenschaften von Arbeitern begründet, die sich alle gegenseitig damit „bekämpfen", daß sie sich vorwerfen, nicht genug für die Arbeiter zu thun.

Thorn, 22. Februar. Aus Marienburg wird gemeldet: Das Hochwasser der Weichsel ist für das untere Nogatgebiet verhängnißvoll geworden. Die Mündungen der Nogat sind durch feste Eispackungen verstopft, sodaß das Wasser über die Ueberfälle tritt. Das untere Einlagegebiet bei Stuba, Neudorf, Zeier ist überschwemmt, ebenso die Tiegenhöfer Chaussee. Die Dörfer sind von allem Verkehr abgeschnitten.

In Danzig ist an Stelle des verstorbenen Geheimen Reegierungsraths Dr. Völker Schulrath Dr. Kretschmann aus Königsberg zum Provinzialschulrath beim westpreußischen Provinzialschulkollegium ernannt worden.

Kiel, 22. Februar. Seine königl. Hoheit Prinz Heinrich wird am 25. ds. Mts. während der Beurlaubung des Vize-Admirals Koester das Kommando des Manövergeschwaders übernehmen.

Kiel, 22. Februar. Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Heinrich erläßt als Vorsitzende des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Kiel einen Aufruf für die Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Brandenburg" verunglückten Mannschaften, worin es heißt: „Die staatliche und genossenschaftliche Unterstützung, die gesetzlich auch nur einem Theile der von dem Unglück betroffenen Familien zu Gute kommen kann, wird nicht genügen, ihnen die Noth dauernd und völlig fern zu halten. Die freie Liebesthätigkeit kann und muß hier helfend eintreten, und ich bin überzeugt, daß gar viele milde Herzen mit offener Hand die Pflicht der Nächstenliebe freudig erfüllen werden."

Wilhelmshafen, 22. Februar. Se. Majestät der Kaiser hat anläßlich seines Besuches dem hiesigen Marine-Offizier-Kasino sein lebensgroßes Bild geschenkt.

Darmstadt, 22. Februar. Graf Hugo Erbach-Fürstenau ist gestern in Folge eines Schlaganfalles in Schloß Fürstenau bei Michelstadt gestorben.

Karlsruhe, 19. Februar. Daß bei den mehrtägigen Verhandlungen über den Kultusetat in unserer Zweiten Kammer die streitbaren Vorkämpfer beider großen Parteien ihre Kampfrosse tummeln würden, ohne dabei irgend eine wesentlich neue Waffe zu schwingen, war vorauszusehen und bedurfte demnach keiner Erwähnung. Bezeichnend ist nur der Versuch des Zentrums, die Forderung der Zulassung von Männerklöstern auf das Vereinsgesetz zu begründen und daher nur Anzeige von erfolgten Niederlassungen, nicht Genehmigung derselben durch die Regierung zu verlangen. Einer solchen Anwendung des Vereinsgesetzes trat Staatsminister Nokk mit dem Hinweis darauf, daß eine solche in keinem andern Staate stattfinde, mit großer Bestimmtheit entgegen. So zurückhaltend im Uebrigen seine Aeußerungen waren, so ließen sie doch darüber keinen Zweifel bestehen, daß bezüglich der Aushülfe von Ordenspriestern in der Seelsorge die Regierung auch heute noch auf dem vor fünf Jahren durch die damalige nationalliberale Kammermehrheit verworfenen Standpunkt der Genehmigung derselben stehe und daß er selbst nicht geneigt sei, sich durch das Drängen einer der zwei maßgebenden Parteien zur Abweichung von der Bahn wohlwollender Fürsorge für die kirchlichen Interessen, aber allerdings nur auf dem Boden der bestehenden staatlichen Gesetzgebung bewegen zu lassen. Eine lebhafte Episode ergab sich bei Erwähnung der Zurückgabe der Universitätskirche in Freiburg, deren Mitgenuß bisher den Altkatholiken eingeräumt war und die in Folge dessen auf Grund der bekannten päpstlichen Dekrete von den Römisch-Katholischen nicht benutzt wurde, an die theologische Fakultät. Der anscheinend von der Regierung beeinflußte Beschluß des Plenums der Universitätsprofessoren wurde von liberaler Seite scharf kritisirt, während das Zentrum ihn ungenügend fand, da die Professoren Wiederherstellung des früher in Uebung gewesenen Simultangebrauches mit den Protestanten beschlossen hatten. Das letzte Wort in dieser Sache ist noch nicht gesprochen. Da übrigens mit den Speisen der Appetit zu kommen pflegt, verlangt das Zentrum jetzt auch, daß die Spitalkirche in Konstanz den Altkatholiken entzogen werde. Der Abgeordnete Fieser stellte für den Fall einer Nachgiebigkeit der Regierung in dieser Frage eine Wiederbelebung der altkatholischen Bewegung in Aussicht, die bisher im Interesse des Friedens zurückgehalten worden sei, eine Aussicht, die übrigens keinen großen Eindruck zu machen schien. Den ungeduldigen Abgeordneten Wacker, der im Laufe der Verhandlung darauf hingewiesen hatte, daß die römisch-katholische Kirche nicht nach kurzen Zeitabschnitten, sondern nach Jahrtausenden rechne, verwies Minister Nokk auch bezüglich seiner Beschwerden über die Altkatholiken auf dieses Verhältniß. Die Etatsforderung für die Altkatholiken wurde vom Zentrum, wie alljährlich, abgelehnt, fand aber durch die Zustimmung aller andern Parteien unveränderte Annahme.

Dresden, 22. Februar. Se. Majestät der König, welcher gestern mehrere Stunden außerhalb des Bettes verbrachte, hat in der letzten Nacht sehr gut geschlafen. Das Befinden ist fortdauernd gut.

München, 22. Februar. Die Kammer der Abgeordneten nahm einstimmig den Antrag des Ausschusses an, der dahin geht, eine staatlich geleitete Viehversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit zu errichten. Pferde bleiben vorläufig davon ausgeschlossen. Der Minister des Innern Frhr. von Feilitzsch sicherte die baldige Einbringung eines entsprechenden Gesetzentwurfs zu.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Februar. Die 21 Volksversammlungen, welche die sozialdemokratische Partei aus Anlaß des morgigen Zusammentretens des Reichsrathes zu Gunsten der Wahlreform in sämmtlichen Bezirken und in der Umgebung Wiens heute veranstaltete, beschlossen eine gleichlautende Resolution, worin das allgemeine Wahlrecht verlangt wird. Sämmtliche Versammlungen, mit Ausnahme einer, die aufgelöst wurde, verliefen ruhig.

Wien, 22. Februar. Die neue Session des Reichsraths hat heute begonnen. Unter den im Abgeordnetenhause eingebrachten Interpellationen befindet sich eine solche des Abgeordneten Bareuther wegen Anwendung der czechischen Sprache bei der Verhandlung, welche am 17. d. Mts. vor dem Obersten Gerichtshofe abgehalten wurde, was dem Gesetze widerspreche.

Frankreich.

Paris, 21. Februar. Die Erörterung über die von den Schutzzöllnern geforderte Erhöhung der Getreidezölle — der Weizenzoll soll von 5 auf 8 Franken erhöht werden — schleppt sich in der Kammer in unendlicher Länge fort. Während am letzten Sonnabend der geistvolle und redegewandte Sozialistenhäuptling Jaures mit seinem seltsamen Vorschlage, die Getreide-Einfuhr zur Aufgabe und Spekulation des Staates zu machen, die Sitzung beherrscht, von Josef und seinen Brüdern erzählt und antisemitisch vergiftete Pfeile bis in das Lager der Regierung geschleudert hatte, nahm gestern sein vielgenannter Parteigenosse Guesde Jesus Christus als Anhänger des Partei-Evangeliums in Anspruch. Die Hauptkämpen des Tages waren indessen Leon Say, als Bannerträger des Freihandels, Meline, der Führer der Schutzzöllner, und Jules Roche, der frühere Handelsminister, der sich zu einem wirthschaftlichen Opportunismus bekannte und weder bei Freihandel, noch Schutzzoll schwören wollte. Leon Say zerpflückte in erster Linie mühelos den Antrag Jaures und ging dann den eigentlichen Schutzzöllnern zu Leibe. Wenn er dabei den Schutzzoll eine Art Sozialismus nannte, so zahlte ihm später dafür Meline heim und wollte im Freihandel eine Art Anarchismus sehen. Jules Roche lehnte es ab, sich mit Grundsätzen zu befassen, und hielt sich an Thatsachen. Er hielt der Kammer vor, daß die französische Ausfuhr um 8 Prozent, die englische um 4 Prozent abgenommen habe, während die deutsche in bemerkenswerthem Grade zunehme. Gegen den Antrag Jaures, der dem Staate mit der Getreide-Einfuhr auch die Festsetzung des Preises zuschieben will, machte er geltend, daß seit alten Tagen bis zum Konvent die Staatsoberhäupter sich vergeblich bemüht hätten, diesen Gedanken wirklich auszuführen. Er erhob Einspruch gegen den Versuch, dergleichen seit undenklicher Zeit verunglückte Gedanken und Pläne als neue sozialistische Allheilmittel der Welt aufzubinden und äußerte die Ueberzeugung, daß Frankreich von Geschlecht zu Geschlecht langsam, aber stetig Fortschritte machen werde, wenn die Sozialisten sich nur nicht hindernd in den Weg stellen wollten. Darüber war es schließlich Abend geworden und wieder ein Sitzungstag mit unfruchtbaren Reden verloren. Für die schließliche Erledigung der Sache war aber doch mittlerweile ein wahrscheinlich entscheidender Schritt gethan worden. Der Ministerpräsident Casimir Perier hatte nämlich mit der Zollkommission eine wichtige Unterredung gehabt, die geheim bleiben sollte, deren Inhalt aber, wie die meisten Geheimnisse hier, in den späten Abendstunden, natürlich ganz vertraulich, von Mund zu Munde ging. Der Hauptkern der ministeriellen Eröffnungen soll in der Vorhaltung bestanden haben, daß die Erhöhung des Zolles auf 8 Franks eine unangenehme Rückwirkung auf die Beziehungen mit einigen Mächten haben werde. Erwähnt wurde, neben Rußland, hauptsächlich Oesterreich, mit dem man wegen der Gleichstellung der französischen mit den italienischen Weinen in Unterhandlung stehe. Bei einem Zoll von 8 Franks würde der Weizen Rußlands und das Mehl Oesterreich-Ungarns empfindlich getroffen werden, während sich über 7 Franks schon eher reden lasse. Die Kommission hat ihren Beschluß gegenüber den ministeriellen Mittheilungen vertagt, aber die weisen Männer, die mit dem gewöhnlichen Hergang bei solchen Gelegenheiten vertraut sind, versichern und haben in der That schon vor einigen Tagen versichert, die ganze Angelegenheit dürfe als geordnet betrachtet werden. Allerdings werde die Kommission steif und fest bei dem geforderten Zoll von 8 Franks beharren, um den Ruf der Standhaftigkeit zu wahren, aber die Kammer werde den Gegenvorschlag von 7 Franks genehmigen, wofür dann die Regierung Zugeständnisse in technischen Einzelheiten machen werde. Daß nach dieser Verständigung der weitere Verlauf der großen Redeschlacht in der Kammer an Interesse und aufregender Wirkung gewinnen wird, läßt sich grade nicht behaupten.

Paris, 21. Februar. Die Wirthin Calabresi, die bei dem anarchistischen Attentat in der Rue St. Jacques verwundet worden war, ist heute Abend ihren Verletzungen erlegen.

Paris, 22. Februar. Nach Meldungen aus Rio de Janeiro wurde der Dampfer „Republica", auf dem sich Admiral Mello befindet, durch die Forts daran verhindert, in die Bucht von Rio zurückzukehren. — Das gelbe Fieber nimmt zu, die Zahl der Gestorbenen beläuft sich täglich auf annähernd 100. Auch der Kapitän der österreichischen Korvette „Zriny" ist daran gestorben. — Aus Santos wird gemeldet, daß drei des Verraths verdächtige Offiziere erschossen wurden. — Die dortigen Behörden sollen die Ausländer zum Militärdienst zwingen, wogegen die Konsuln protestirten.

** **Paris**, 22. Februar. In den Kreisen der französischen Industriellen sieht man mit einiger Spannung dem Schicksal eines der Deputirtenkammer zugegangenen Gesetzentwurfs entgegen, welcher die Ertheilung von Ordensauszeichnungen an die französischen Aussteller in Chicago betrifft. Der mit Prüfung des Entwurfs betraute Kommissionsausschuß ist im Prinzip der Sache geneigt und wünscht nur, daß möglichst weitgehende Bürgschaften dafür geboten werden, daß nur wirklich verdiente Männer des Kreuzes der Ehrenlegion theilhaftig werden.

Italien.

Rom, 21. Februar. Deputirtenkammer. Der Ministerpräsident Crispi brachte einen Gesetzentwurf ein, wonach der Regierung volle Machtbefugniß für die Reform des Zivil- und Militärdienstes eingeräumt wird. Crispi verlangte die Ueberweisung dieses Entwurfs, sowie der Entwürfe über die Finanzmaßnahmen an zwei zu diesem Zweck gewählte Kommissionen. Nach lebhafter Debatte wurde der Antrag Crispis fast einstimmig angenommen.

Rom, 21. Februar. Im Senate wurde von der Kommission, der die Untersuchung über die Banken-Angelegenheit oblag, heute Bericht erstattet. Daraus ergiebt sich, daß nur 8 Senatoren nothleidende Effekten bei den Emissionsbanken besaßen. Auf Grund der Vernehmung dieser Senatoren und auf Grund der Dokumente, die sie der Kommission zu ihrer Vertheidigung vorlegten, glaubt diese wegen des Besitzes dieser Effekten allen politischen Zusammenhang als ausgeschlossen betrachten zu können. Der Senat nahm darauf in geheimer Sitzung eine Tagesordnung an, welche die obigen Schlußfolgerungen der Untersuchungs-Kommission billigt und anerkennt, daß kein Stoff zu weiteren Berathungen in dieser Angelegenheit vorliege. Es wurde daher die Drucklegung des Kommissionsberichts mit Ausschluß der beigefügten Dokumente beschlossen.

** **Rom**, 22. Februar. Die Hoffnungen der Feinde Italiens, daß der Zusammentritt der Kammer einen parlamentarischen Sturm heraufbeschwören sollte, der dem Ministerpräsidenten Crispi nur die Wahl zwischen sofortigem Rücktritt oder der Inaugurirung einer Va banque-Politik ließe, sind durch den bisherigen Verlauf der Dinge in eklatanter Weise Lügen gestraft worden. Allerdings steht die parlamentarische Tagung erst in ihren Anfängen, aber sie hat doch schon lange genug gedauert, um die Keime ernster, grundsätzlicher Konflikte, wenn solche in größerer Zahl vorhanden wären, an das Licht zu locken. Es ist aber nur die äußerste Linke, welche das Kriegsbeil gegen Crispi ausgegraben hat und bei den Angriffen, die sie gegen den leitenden Staatsmann richtete, sah sie sich von dem gesammten Gros der Deputirten im Stich gelassen — ein beweiskräftiges Symptom für die Abneigung der Kammer, die kostbare Zeit mit Parteigezänk zu vertrödeln, während vitale Interessen wichtigster Art Berücksichtigung heischen. Die Kammermehrheit giebt sich anscheinend ehrlich Rechenschaft von den Anforderungen der politischen Lage wie von den Erwartungen ihrer Wähler, und bethätigt dies praktisch dadurch, daß sie dem Programm der Regierung ihrerseits Entgegenkommen zeigt. Das Exposé des Finanzministers Sonnino wird jedenfalls den Grund- und Eckstein des Gebäudes der Crispischen Reformen abgeben. Es scheint mit großer Sorgfalt entworfen und den Möglichkeiten der jeweiligen Konjunktur des nationalen Erwerbslebens angepaßt zu sein. Die Hundert Millionen Steuererhöhungen nehmen sich auf den ersten Blick einigermaßen gewagt aus, ihre Vertheilung auf eine ganze Reihe von Titeln aber nimmt der Sache viel von ihrer Schwierigkeit und läßt die Rechnung des Finanzministers als nicht allzu kühn erscheinen. Und schließlich, qui veut la fin. veut les moyens. Wenn die Kammermehrheit etwas besseres weiß, als mittels der vorgeschlagenen Ersparnisse und Steuererhöhungen Italien, unbeschadet seiner inneren und äußeren Machtstellung, den permanenten Finanznöthen zu entreißen, so stehen ihr Wege genug zur Verständigung mit Herrn Crispi offen. Nur für die Kraftphrasen der äußersten Linken ist der Zeitpunkt schlecht gewählt — das haben die ersten Kammersitzungen zur Evidenz dargethan.

Spanien und Portugal.

Madrid, 22. Februar. Nach einer Meldung aus Tanger hatte der Marschall Martinez Campos am 15. d. Mts. eine Unterredung mit dem Großvezier, dem er auseinandersetzte, daß die spanische Regierung eine rasche Antwort auf ihre Forderungen erwarte. Der Sultan ließ den Marschall wissen, er würde sich hierüber äußern, sobald die Antworten der Mächte auf seine Note, die am 24. d. Mts. erwartet werden, eingetroffen seien. Die Entscheidung des Sultans wird voraussichtlich in der ersten Woche des März erfolgen.

Rußland.

Petersburg, 19. Februar. In den diplomatischen Kreisen war heute Abend die zuverlässige Nachricht verbreitet, in dem Zustand des Herrn von Giers sei eine so schlimme Wendung eingetreten, daß seine Auflösung jeden Augenblick eintreten könne. Schon vor einigen Tagen, als deutsche Blätter die Meldung brachten, Herr von Giers gehe nach Italien und dann sei auch seine Zusammenkunft mit dem deutschen Reichskanzler oder mit dem Grafen Kalnoky zu erwarten, war man sich hier darüber im Klaren, daß der leidende Minister des Auswärtigen die ihm zugeschriebene Absicht schwerlich haben könne, indem die merkliche Abnahme seiner Kräfte einen mit einer größeren Reise verbundenen Wechsel des Wohnsitzes ganz undenkbar machte. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß Herrn von Giers' Befinden, das in diesem Augenblick die ernstesten Befürchtungen einflößt, sich etwas bessert und der Tod um Tage oder gar Wochen hinausgeschoben wird; doch eine wirkliche, dauernde Besserung darf nicht mehr erwartet werden und die politische Welt muß daher mit der Thatsache rechnen, daß die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten thatsächlich bereits in anderen Händen liegt. Jetzt, wo die Frage über den Nachfolger des Herrn von Giers herantritt, werden dieselben Kandidaten wie bei seiner Erkrankung genannt. Lobanow-Rostowski und Graf Schuwalow stehen auch diesmal an der Spitze der Liste, obgleich es wenig wahrscheinlich erscheint, daß die Wahl des Zaren auf diese Würdenträger fällt. Mehr denn zuvor scheint es jetzt unzweckmäßig, in den Botschaften in Berlin und Wien Personalveränderungen vorzunehmen, und auch bleibt es fraglich, ob Graf Schuwalow die Leitung des Ministeriums des Auswärtigen unter den gegenwärtigen Verhältnissen übernehmen würde. Allgemein dagegen wird auf Giers' Gehülfen, Herrn von Schischkin, hingewiesen. Allerdings weiß man, daß Schischkin am Hofe keine persona gratissima ist, der Zar ihn persönlich nicht besonders gern hat, ganz im Gegensatz zur Zarin, die ihn sehr wohl mag. Doch darf man nicht übersehen, daß der Zar schon wiederholt bei der Wahl eines Ministers seine Antipathien unterdrückte. In diesem Falle dürfte das noch weit eher eintreten, da die Kandidatenliste nicht eben groß ist und der Verkehr mit Herrn von Schischkin für den Zaren weit weniger unbequem ist, als mit einem der ihm ferner stehenden Botschafter bei auswärtigen Höfen. Ein Umschlag in der russischen Politik, falls Schischkin der Nachfolger des Herrn von Giers wird, ist kaum zu erwarten, denn, wie positiv versichert werden kann, ist Schischkin durchaus nicht der Panslavist und Deutschenfresser, als welcher er im Auslande verschrien ist. Zudem sind die Zeiten des Fürsten Gortschakow, da der Minister auf eigene Faust Politik trieb, vorüber. Dem europäischen Frieden nachtheilige Beeinflussung des Zaren durch einen Minister ist in keinem Fall zu befürchten; ganz andere Faktoren müssen nunmehr mitwirken, ehe Alexander III. seinen Prinzipien ungetreu, in Europa wieder Kriegsbefürchtungen wachruft.

Rumänien.

Bukarest, 21. Februar. Die Kammer genehmigte mit 71 gegen 6 Stimmen das Uebereinkommen mit England betreffend den Markenschutz.

Im Senat begann die Generaldebatte über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn.

Afrika.

Die Niederwerfung des Aufstandes in Kamerun, wie sie in dem Berichte des Kommandanten des Kanonenbootes „Hyäne" dargestellt wird, ist thatsächlich geeignet, die Ereignisse dort nach einer Seite hin besonders zu ergänzen. Das Eingreifen des damals allein auf der westafrikanischen Station befindlichen deutschen Kriegsschiffes war ja schon aus dem Berichte des Kanzlers Leist (sowie aus anderen Berichten) bekannt; die von Bord der „Hyäne" selbst ergangene Darstellung hebt nur die Thätigkeit des Kanonenbootes bei der Bekämpfung des Aufstandes in klarer übersichtlicher Weise hervor. Aus dem Berichte des Kapitän-Lieutenants Reincke ist vor allem zu entnehmen, was ein Kriegsschiff bei solchen Landvorfällen zu leisten vermag. „Die „Hyäne" gehört zu unseren kleinsten Kriegsschiffen, von denen überhaupt in unserer Marine nur noch fünf vorhanden sind. Das Kanonenboot hat eine Wasserverdrängung von 489 Tonnen. Maschinen von 340 indizirten Pferdekräften und eine Besatzung von 85 Mann. Es ist daher erklärlich, daß man bei der Landung auf der Joßplatte nur 50 Mann verwenden konnte. Selbstverständlich konnte das Schiff mit seinen wirkungsvollen Geschossen, wie das in allen ähnlichen Fällen geschieht, das erreichbare Gebiet rasch von den Aufrührern säubern. Dem können Leute, wie die Dahomehs der Polizeitruppe nicht widerstehen, und darum konnte die kleine Landungstruppe das Regierungsgebäude schnell und ohne Verlust besetzen. Damit aber hört die Wirkung des Kriegsschiffes und seiner Mannschaft auf; schon aus Rücksicht auf den eigenen Mannschaftsstand konnte man den Aufrührern nach dem Innern zur weiteren Verfolgung nicht folgen, eine volle Niederwerfung der Meuterer war deshalb nicht möglich. Dabei war der Aufstand nur ein theilweiser, da von den Polizeitruppen etwa 40 Weyleute treu geblieben waren und an den Kämpfen gegen die Dahomehleute theilnahmen. Auch waren die eingeborenen Dualla, welche 1884 der Besitznahme des Landes durch

die Deutschen heftigen Widerstand leisteten, nicht nur ruhig geblieben, sondern unterstützten auch die deutsche Verwaltung in der Gefangennahme der von ihnen gehaßten und verachteten Dahomeyer. Wenn das nicht der Fall gewesen wäre, so würde die Lage eine kritische geworden sein. Die „Hyäne“ hätte sich dann darauf beschränken müssen, die Deutschen an Bord zu nehmen.

So lange das Kanonenboot das einzige Stationsschiff bleibt, darf es, ehe weitere Verstärkung kommt, Kamerun nicht verlassen, wenn man nicht den Platz mit allen Gebäuden und Zubehör preisgeben will. Daraus ergiebt sich, wie nothwendig es ist, auf der Station mehrere Schiffe zu halten. Aus dem Kriege mit Buschiri in Ostafrika wissen wir, daß ein ganzes Geschwader dazu gehört, wenn die Marine in die Landkämpfe thätig eingreifen will. Damals stellte Admiral Deinhardt bei verschiedenen Gefechten dem Major v. Wissmann 2—300 Marinemannschaften zur Verfügung und trug wesentlich zu den erreichten Erfolgen bei. Von besonderem Vortheil ist es, wenn auf solchen Küstenstationen auch kleinere Kriegsschiffe, wie die „Hyäne“ eins ist, verwendet werden; solche können tiefer in die Buchten eindringen und oft auch in Flußläufe gelangen, welche für größere Fahrzeuge nicht zugänglich sind. Der der westafrikanischen Station zugetheilte Kreuzer „Sperber“ ist erst am 12. Februar von Kolombo auf Ceylon abgegangen; er macht seine Fahrt über die Seychellen, Sansibar und Kapstadt und kann nach Kamerun erst in der zweiten Hälfte des März gelangen. Der Kreuzer hat 1120 Tonnen Verdrängung, 1500 indizirte Pferdekräfte und 116 Mann Besatzung.

Amerika.

Washington, 21. Februar. Der Bericht der Finanzkommission des Senats über die Tarifvorlage ist bisher noch nicht vorgelegt worden. Durch die aus dieser Verzögerung entspringende Ungewißheit ist eine Stagnation im Handel der Vereinigten Staaten eingetreten.

Rio de Janeiro, 22. Februar. Der „Aquidaban“ verließ gestern früh 4 Uhr die Bai von Rio, um zu der „Republica“ zu stoßen. Die Regierungsforts feuerten und trafen den „Aquidaban“ mehrmals. Letzterer sowie die „Republica“ steuerten südwärts.

Ein genaues Bild der Lage auf dem Kriegsschauplatze in Brasilien zu entwerfen, ist nach den sich stets widersprechenden und unvollständig eintreffenden Meldungen äußerst schwer. Am klarsten liegen die Angelegenheiten vor Rio de Janeiro, wo die Aufständischen in den letzten Tagen bedeutende Erfolge errangen; dagegen ist man über die Vorgänge in den Staaten Rio Grande do Sul, Santa Catharina, Parana und Sao Paulo ziemlich im Dunkeln. Die brieflichen Nachrichten und die Zeitungen reichen nur bis zum 10. Januar. In Rio Grande belagerten die Aufständischen unter General Silva Tavares seit vielen Wochen die wichtige Binnenstadt Bagé, ohne daß die Regierungstruppen Entsatz zu bringen vermochten. Drahtmeldungen wollten wissen, daß Bagé in die Hände der Insurgenten gefallen sei, doch bestritten Regierungsdepeschen diese Nachricht. Da aber aus dem Süden von Rio Grande, namentlich aus der bedeutenden Grenzstadt Sant' Anna do Livramento ein starker Zuzug von flüchtenden Regierungsanhängern nach Uruguay stattfindet und sich die Regierungstruppen unter Castilhos immer näher um Porto Allegre konzentriren, so läßt sich annehmen, daß der größte Theil der Provinz in den Händen der Aufständischen ist. In Santa Catharina regieren die Insurgenten. Desterro ist Sitz der provisorischen Regierung unter dem Seekapitän Lorena; längs der Küste kreuzt der „Aquidaban“ des Admirals Mello. Im Innern des Staates versucht eine Abtheilung Regierungstruppen unter Pinheiro Machado und General Lima den Aufständischen unter Oberst Salgado Widerstand zu leisten, doch sollten die ersteren am Itajahy-Flüßchen, in der Nähe der deutschen Kolonie Blumenau, umzingelt sein. Im Staate Parana hat der Föderalistengeneral Gomerciudo Saraiva die Hauptstadt Curityba und die Hafenplätze Paranagua und Antonina besetzt, und nach einer in der Abendausgabe mitgetheilten Drahtmeldung bedroht er Santos im Staate Sao Paulo. Santos ist der durch seine reichen Zolleinkünfte wichtigste Hafenplatz Brasiliens, und es ist anzunehmen, daß Peixoto alles anwenden wird, diese Stadt zu halten. Allerdings fehlt ihm eine Flotte. Die in Amerika gekaufte „Nictheroy“ ist in die Bucht von Rio eingelaufen, von den anderen Schiffen weiß man nur, daß sie in Bahia oder Pernambuco liegen, daß sie keine ordentliche Bemannung haben, an Maschinen- und sonstigen Schäden leiden und einem Zusammenstoße mit der aufständischen Flotte nicht gewachsen sind. Die vier Südprovinzen Brasiliens sind jedenfalls zum überwiegenden Theile dem Aufstande gewonnen und auch aus Minas Geraes kommen für Peixoto bedenkliche Nachrichten. Das Recht auf Anerkennung als kriegführende Macht haben sich die Aufständischen nach südamerikanischen Begriffen jedenfalls erworben, und wenn auch die Vereinigten Staaten auf Seite Peixotos stehen und England zögert, würden wir es durchaus als keinen Fehler betrachten, wenn die anderen europäischen Großstaaten dem Verlangen des Admirals da Gama entsprächen. Die Handelsschiffe der fremden Mächte sind ja doch auf die wohlwollende Behandlung der Insurgentenflotte angewiesen und diese hat ihnen bisher wenig Hindernisse bereitet, sogar allen Schutz angedeihen lassen. Die für den 1. März angeordneten Wahlen werden schwerlich ein verläßliches Bild der Stimmung in Brasilien bieten; der Kongreß kann aber durch die Präsidentenwahl eine theilweise Klärung der Lage herbeiführen. Allem Anschein nach handelt es sich für Peixoto nur darum, einen guten Abgang zu finden, denn zum Präsidenten kann er nicht gewählt werden, weil er die Vizepräsidentenstelle bekleidete. Die Verfassung hat ihn zwar nicht gehindert, sich die Diktatur anzumaßen und ein Vetorecht auszuüben, das ihm nicht zusteht, aber die Verfassung selbst ist nicht aufgehoben. Sollte De Prudente Moraes zum Präsidenten gewählt werden, so wäre eine Verständigung mit den Aufständischen möglich, denn dieser gilt als anständiger Mann, der sich großen Einflusses und allgemeiner Beliebtheit erfreut. Fällt freilich Rio de Janeiro vor dem Zusammentritte des Kongresses in die Hände da Gamas, dann ist es sehr fraglich, ob die Wahlen anerkannt werden und der Kongreß zusammentritt. Brasiliens nächste Zukunft ruht daher im Dunkel; der einzige Lichtblick wäre der Sturz Peixotos und dadurch das Aufhören des Bürgerkrieges. (Voss. Ztg.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Februar. Zur Wiederherstellung der St. Jakobikirche. Wie wir erfahren, hat der Gemeindekirchenrath von St. Jakobi gestern beschlossen, unverzüglich die Wiederherstellung des von dem Orkan am 12. Februar vernichteten Thurmes in Angriff zu nehmen. Von Seiten der königl. Polizeidirektion ist hierzu bereits der baupolizeiliche Konsens ertheilt worden. Die amtliche baupolizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß in der Konstruktion wie in der Ausführung des Thurmes nicht der geringste Verstoß begangen worden ist. Die Arbeiten zur Wiederherstellung des Thurmes werden derart gefördert werden, daß derselbe noch vor Eintritt der Winterstürme vollständig bekleidet und fertiggestellt ist. — Die Arbeiten zur Wiederherstellung des von dem fallenden Thurm zerschmetterten Daches werden, nachdem die Aufräumung erfolgt sein wird, ebenfalls unverzüglich ausgeführt. Nach dem von dem Gemeindekirchenrath veranlaßten Voranschlag der Bauverwaltung werden die Kosten der Wiederherstellung sich auf etwa 20000 Mark belaufen, wobei allerdings die Kosten für die Herstellung des Dachreiters und der Facade des Kapellenanbaues auf der Nordseite (Kohlmarkt) nicht mit einbegriffen sind. Für die Herstellung des Dachreiters, der nunmehr wohl in einer Gestalt wieder aufgebaut werden dürfte, der dem Stil der Kirche mehr entspricht als der bisherige vor zweihundert Jahren im Geschmack der Renaissance errichtete, ist ein besonderer Konsens erforderlich, weil hierbei die Veränderung eines historischen Baudenkmals in Frage kommt, zu welcher in allen Fällen die Genehmigung und Begutachtung des Landeskonservators Geh. Rath Persius einzuholen ist. Diesem sind bereits auf seinen Wunsch die vorhandenen Entwürfe und Zeichnungen für die Wiederherstellung der Kirche sowie Photographien von dem Vernichtungswerk zugesandt worden, welches der Orkan vom 12. Februar an dem alten Gotteshause vollbracht hat.

— Der nächste Benefiziant des Bellevue-Theaters ist Herr Eduard Wendt und zwar wird die nächste Montag-Vorstellung zu dessen Vortheil gegeben. Herr Wendt gehört zu den beliebtesten Kunstkräften Stettins, denn er hat es verstanden, durch sein Auftreten im Stadt- und Elysium-Theater, wie neuerdings im Bellevue-Theater, sich die Gunst des Publikums in hohem Maße zu erwerben, indem er sich im Schauspiel sowohl wie im Lustspiel als überaus talentvoller und fleißiger Darsteller erwies. Um nicht in einer hier bekannten Rolle aufzutreten, hat Herr Wendt an seinem Ehrenabend ein romantisches Schauspiel mit Gesang: „Der Trompeter von Säkkingen“ gewählt, auf dessen Inscenirung große Sorgfalt verwendet wird. Da die ersten Kräfte des Theaters in hervorragenden Rollen beschäftigt sind, steht ein schöner Theaterabend bevor.

* Die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte gestern den Kaufmann Wilhelm Lege wegen einfachen Bankerotts zu einem Tag Gefängniß. L. hatte hier Ende November 1891 unter der Firma Otto Gottschall ein Buttergeschäft eröffnet und die vorschriftsmäßige Anfangsbilanz gezogen, dann im Juli des folgenden Jahres wegen Austritts eines Theilhabers wieder Bilanz aufgestellt, dies aber im Juli 1893 unterlassen. Am 8. September 1893 gerieth der Angeklagte in Konkurs, wobei sich der Verstoß alsbald herausstellte, er entschuldigte denselben damit, daß er angenommen habe, sein Geschäftsjahr gehe bis Ende November und er brauche dann erst wieder Bilanz zu ziehen. Das Gericht stellte hierin einen Rechtsirrthum fest, der die Bestrafung nicht ausschließt, erkannte aber, da ein Schaden aus dem Verhalten des Gemeinschuldners nicht erwachsen, auf das geringste zulässige Strafmaß.

** Die Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juli 1891 sind bekanntlich zu verschiedenen Zeitpunkten in Kraft gesetzt worden. Die den Fortbildungsunterricht betreffenden Vorschriften gelangten theilweise schon am 1. Oktober 1891 zur Geltung, der Haupttheil der Novelle am 1. April 1892, die Sonntagsruhevorschriften für das Handelsgewerbe am 1. August 1892. Die Inkraftsetzung verschiedener Abschnitte steht noch aus. So soll der Sonntagsunterricht in den Fortbildungsschulen am 1. Oktober d. J. endgültig geregelt und die Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk durch kaiserliche Verordnung, wie man nach dem Stande der dazu nöthigen Vorarbeiten gegenwärtig annimmt, am 1. Januar 1895 eingeführt werden. Auch zu einem sehr nahen Zeitpunkte werden zwei Vorschriftenkategorien der letzten Gewerbeordnungsnovelle endgültig in Kraft treten, und zwar diejenigen, welche sich auf die Kinder und auf die jugendlichen Arbeiter beziehen. Was die Kinderarbeit betrifft, so hat bekanntlich die Gewerbeordnungsnovelle festgesetzt, daß schulpflichtige Kinder überhaupt nicht in Fabriken beschäftigt werden dürfen. Im größten Theile Deutschlands wurden dadurch die Kinder bis zum Alter von 14 Jahren, in einem kleinen, hauptsächlich wohl nur in Baiern, bis zum 13. Lebensjahre von den Fabriken ausgeschlossen. Für die jugendlichen Arbeiter d. h. diejenigen zwischen 14 und 16 Jahren wurden die Pausen zwischen der zulässigen zehnstündigen Arbeitszeit neu geregelt. Jedoch wurde zur endgültigen Einführung dieser Neuerungen, soweit bereits beschäftigte Kinder und jugendliche Arbeiter in Betracht kamen, eine Uebergangszeit festgesetzt. Diese Uebergangszeit erreicht nun mit dem 31. März d. J. ihr Ende. Bis dahin ist es möglich, daß noch schulpflichtige Kinder in Fabriken und in Werkstätten, in welchen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Anwendung gelangen, beschäftigt werden. Vom 1. April 1894 ab wird kein schulpflichtiges Kind mehr in den Fabriken und in den bezeichneten Werkstätten zur Arbeit herangezogen werden dürfen.

Vermischte Nachrichten.

— Interessante Einblicke in das Volksbildungswesen und den Charakter der Amerikaner gab Prof. Wätzoldt, Kommissar der preußischen Unterrichtsverwaltung für Chicago, Dienstag Abend in einem zweiten Vortrage im Berliner Lehrer-Verein. Die amerikanische Schule ist bemüht, das Kind möglichst bald selbstständig zu machen, und in der Erziehung beider Geschlechter herrscht darin wenig Unterschied. Die Schulpolitik der Amerikaner geht dahin, möglichst Viele auf die höhere Schule zu bringen. Im Prinzip ist jede Schule bis zur Universität Sache der Gemeinden. Die kleinen Gemeinden konnten aber die Ausgaben nicht erschwingen, und so legte sich der Staat ins Mittel und gab im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert für Ackerbau-, Industrie- und Normalschulen nicht weniger als 124000 englische Quadratmeilen her. Der Antrag auf ein gemeinsames System für alle Schulen und Begründung eines Bundesschatzes zu diesem Zwecke wurde zwar im Kongreß abgelehnt, 1862 ging aber das Gesetz durch, daß in neu gegründeten Städten der bestgelegene Theil der Schule zu überweisen sei, wobei jedoch im Westen viele Betrügereien vorgekommen sind. Jeder Volksschüler kostet in Amerika 72 Mark gegen 29 Mark in Berlin. Der Volksschüler erhält Bücher und Schreibhefte frei. Ein gesetzlicher Schulzwang in unserem Sinne existirt nur in manchen Staaten, ist jedoch illusorisch, da seine Durchführung dem amerikanischen Prinzip der individuellen Freiheit widerspricht und es keine Anmeldepflicht giebt. Diese Schulpflicht auf dem Papier dauert 8 Jahre, vom 6.—14. Jahre. Nur einzelne Städte, wie Boston, haben zur Verhinderung der Versäumnisse eine Schulpolizei eingerichtet. In Chicago wurden 1891/92 auf diese Weise 12,906 Fälle festgestellt. Hierbei ergab sich, daß 9275 Kinder Tagediebe waren, aus denen das Verbrecherthum sich rekrutirt, 3000 blieben weg, weil sie arbeiten mußten, 500 weil sie sich dem Trunk ergeben hatten. Viel schlimmer als die Versäumnisse sind noch die Arbeitserlaubnißscheine, die in Chicago allein an Tausende von Mädchen und Knaben verabreicht werden. Gering ist auch die Anzahl der Schultage, es sind im Jahre 134.3 durchschnittlich, gegen 240 in Berlin. Der Sonnabend ist allgemein frei. So reduzirt sich die achtjährige Schuldauer eigentlich auf vier Jahre. In dieser kurzen Zeit sucht man den Kindern die drei Hauptgegenstände beizubringen: Lesen, Schreiben und Rechnen. Was das System anlangt, so unterscheidet man Volksschule, höhere Volksschule und high school (unser Gymnasium); jede dieser Anstalten hat vierjährigen Kursus. Mit vierzehn Jahren, nachdem man die ersten beiden Schulen durchgemacht, beginnt man in den high schools mit den fremden Sprachen. Darüber steht die Universität, mit halbjährigem Kursus. Religion wird in der Schule nicht gelehrt, denn in Amerika sind Kirche und Staat vollständig getrennt. Außerdem giebt es allerdings private katholische und protestantische Schulen. Zwischen den Geschlechtern macht man keinen Unterschied; außer in den älteren Staaten werden Mädchen und Knaben zusammen unterrichtet. Unter den 363000 Lehrkräften sind 258000 Lehrerinnen; in Chicago giebt es unter 3000 nur 200 Lehrer. Auch leitende Stellen, wie die von Schulräthen, liegen in weiblicher Hand. Bei Eröffnung eines Lehrerseminars in Chicago meldeten sich 145 Mädchen und nur — ein einziger Jüngling! Feste Anstellung und Pension sind in Amerika unbekannt. Professor Wätzold resumirte seine Erfahrungen dahin: Amerika ist ein junges Land, in dem noch unvermittelte Gegensätze bestehen; es ist vom besten Willen geleitet, frei und Jedem zugänglich; aber sein Schulwesen ist vorläufig noch nicht so beschaffen, daß wir Grund haben, es für uns herbeizuwünschen.

Rheydt, 20. Februar. Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, ist die hiesige Baumwoll-Spinnerei H. Goeters Söhne durch Veruntreuungen ihres Prokuristen Rilke schwer geschädigt worden. Durch unglückliche Spekulations-Geschäfte in Baumwolle soll Rilke enorme Verluste erlitten haben, deren Höhe mit rund 700000 Mark angegeben wird. Als betheiligt werden genannt der Gladbacher Bankverein, der Barmer Bankverein und die Firma Trinkaus-Düsseldorf und von der Heydt-Kersten-Elberfeld. Man hofft, daß es möglich sein wird, das an sich gesunde Geschäft der Firma Goeters, deren Vermögen vor zwei Jahren noch 1200000 Mark betragen haben soll, zu erhalten, zu welchem Behufe die Gläubiger in den nächsten Tagen zusammentreten werden.

Braunschweig, 21. Februar. Heute früh stürzte sich ein Husar aus einem Fenster des dritten Stockwerks der Husarenkaserne auf das Trottoir. Der aus Mund und Ohren blutende Soldat wurde sterbend in die Kaserne getragen, wo er nach einer halben Stunde den Geist aufgab. Der Selbstmörder ist der vierjährig Freiwillige Mahl aus Jena, der erst Anfangs Oktober ins Regiment eingetreten und der 5. Schwadron zugetheilt war. Vor einigen Tagen erhielt M. Urlaub, um in der Heimath einer Hochzeit beizuwohnen. Gestern Abend zurückgekehrt, äußerte er seinen Kameraden gegenüber Selbstmordgedanken, die jedoch nicht ernst genommen wurden. Heute Morgen schrieb er noch einen Brief an seinen Vater und versuchte dann, sich an seiner Bettstelle aufzuhängen. Unmittelbar darauf wollte einer der Kameraden sich in das Zimmer begeben, fand es aber verschlossen. Die Luftklappe öffnend, sah der Soldat ein paar Beine in der Luft baumelnd. Er eilte zum Wachtmeister, der mit einem zweiten Schlüssel die Thür öffnete. In demselben Augenblick sah man, daß Mahl sich aus dem Fenster stürzte.

Schwerin, 21. Februar. Laut einer Bekanntmachung des Staatsministeriums sollen Abdrücke der Siegel, die von den Verwaltungs- und Gerichtsbehörden den Städten, Kirchen, Klöstern, Korporationen, Instituten und Vereinen u. s. w. in Mecklenburg geführt worden sind, bez. noch geführt werden, zu Schwerin gesammelt werden. Es sollen zu diesem Zweck die im großherzoglichen Museum bereits vorhandenen Siegelabdrücke und die Siegelsammlung des Geheimen und Hauptarchivs, sowie auch eine zur Verfügung gestellte Privatsammlung zu einer Sammlung vereinigt werden und die so begründete Sammlung dem Publikum zur Besichtigung und wissenschaftlichen Benutzung zugänglich werden. Mit der Bildung der Sammlung ist der Vorstand des Geheimen- und Hauptarchivs, Archivrath Dr. Grotefend zu Schwerin, ernannt worden.

Leipzig, 22. Februar. Bei der heutigen Verhandlung über die von den Verurtheilten im Hannoverschen Spielerprozeß eingelegte Revision beantragte der Reichsanwalt, die Revision des Spielers Seemann und des Wucherers Hollmann zu verwerfen, das Urtheil gegen Hirsch, den Gehülfen Hollmanns, dagegen aufzuheben.

Leipzig, 22. Februar. Das Reichsgericht verwarf heute die von Seemann und Hollmann eingelegte Revision. Bezüglich der von Hirsch eingelegten Revision wurde die Entscheidung ausgesetzt; es soll zuvor eine Plenarentscheidung sämmtlicher Strafsenate über eine aufgetauchte materiell-rechtliche Streitfrage eingeholt werden.

Groß-Aupa i. Böhmen, 21. Februar. Hier wurde der reiche Gutsbesitzer Mitzinger verhaftet, weil er verdächtig ist, im Jahre 1886 seine Eltern ermordet zu haben.

Solothurn, 18. Februar. Der mit 25000 Franks durchgebrannte J. Schütz, Ausläufer der Solothurner Kantonalbank, ist nach einem Telegramm der schweizerischen Blätter in Hamburg bei Revision des Auswanderungsdampfers „Dina“ verhaftet worden. Er trug noch 24000 Franks bei sich.

Rom. Der Prozeß der Gräfin Lambertini, Tochter des Kardinals Antonelli, gegen den Zeitungsdirektor Chauvet wegen der 100000 Franks, die Kardinal Antonelli für seine (Antonellis) Tochter Chauvet übergeben, ist beendigt worden. Das Gericht verurtheilte Chauvet, binnen 30 Tagen das Kapital sammt Zinsen auszubezahlen, sowie in die Prozeßkosten. Die Gesammtsumme dürfte 230000 Franks übersteigen.

Aus den Provinzen.

† **Wollin**, 20. Februar. Hier hat sich ein Zweigverein des deutschen Inspektoren-Vereins begründet, dem sofort eine große Anzahl landwirthschaftlicher Beamten der Umgegend beigetreten sind. Der deutsche Inspektoren-Verein findet immer weitere Verbreitung und beweist dies am besten, welche Vortheile er seinen Mitgliedern durch die verschiedenen Unterstützungskassen und durch Stellenvermittelung bietet; gegenwärtig ist die Mitgliederzahl bereits auf mehr als 5000 gestiegen. Zum Vorsitzenden des hiesigen Zweigvereins ist Herr Administrator Thimm zu Gr.-Werckow gewählt.

Schiffsnachrichten.

Rostock, 21. Februar. Die deutsche Bark „Prinz Friedrich Karl“ aus Rostock, geführt vom Kapitän Voß, ist am 12. Februar, auf der Reise von Hull nach Danzig mit Kohlen, etwa 40 Seemeilen WNW. von Hanßholmen an der jütischen Küste sinkend verlassen. Die Mannschaft wurde von der englischen Smack „H. M. Stanley“ gerettet und in Hull gelandet. Die Bark „Prinz Friedrich Karl“ war im Jahre 1866 erbaut und zu 443 Registertons vermessen.

Börsen-Berichte.

Posen, 22. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 48,30, do. 70er 28,90. Behauptet.

Magdeburg, 22. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,10. Nachprodukte exkl. 5 Prozent Rendement 10,60. Ruhig. Brod-Raffinade I. 26,00. Brod-Raffinade II. 25,75. Gemischte Raffinade mit Faß 26,25. Gemischter Melis I. mit Faß 24,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 13,12½ G., 13,30 B., per März 12,92½ G., 12,97½ B., per April 12,87½ G., 12,90 B., per Mai 12,90 G., 12,95 B. Still.

Köln, 22. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen alter hiesiger loko 15,50, do. neuer hiesiger 15,25, fremder loko 16,25, per November —,—. Roggen hiesiger loko 13,50, do. fremder 15,00, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 16,50, fremder 16,50. Rüböl loko 50,00, per Mai 49,30 G. — Wetter: Schön.

Hamburg, 22. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 81,50, per Mai 80,50, per September 77,25, per Dezember 72,75. Ruhig.

Hamburg, 22. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Februar 13,22½, per März 12,90, per Mai 12,92½, per September 12,82½. Stetig.

Wien, 22. Februar. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 7,51 G., 7,53 B., per Mai-Juni 7,55 G., 7,57 B., per Herbst 7,77 G., 7,79 B. Roggen per Frühjahr 6,17 G., 6,19 B., per Mai-Juni 6,30 G., 6,32 B. Mais per Mai-Juni 5,21 G., 5,23 B. Hafer per Frühjahr 6,90 G., 6,92 B.

Pest, 22. Februar, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 7,35 G., 7,36 B., per Herbst 7,60 G., 7,62 B. Hafer per Frühjahr 6,74 G., 6,76 B. Mais per Mai-Juni 4,82 G., 4,84 B. Kohlraps per August-September 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Kalt.

Glasgow, 22. Februar, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 Sh. 6 d. Ruhig.

Newyork, 21. Februar, Abends 6 Uhr. Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7,87, do. in New-Orleans 7 3/16. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per März 80,50. Schmalz Western steam 8,00, do. (Rohe u. Brothers) 8,25. Mais per Februar 42,25, do. per März 42,75, per Mai 43,12. Rother Winterweizen 63,00. Weizen per Februar 61,25, per März 61,37, per Mai 63,87, per Dezember 71,62. Getreidefracht nach Liverpool 2,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 17,12, do. per März 15,67, per Mai 15,32. Mehl (Spring clears) 2,15. Zucker 2 15/16. Kupfer loko 9,75.

Chicago, 21. Februar. Weizen per Februar 57,50, per Mai 60,00. Mais per Februar 34,62. Speck short clear 7,00. Pork per Februar 12,25.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 22. Februar. Die Generalversammlung der Hypothekenbank genehmigte die vorgeschlagene Dividende von 8 Prozent, welche sofort zahlbar ist, und erledigte die Tagesordnung ohne Debatte.

Madrid, 22. Februar. Der Ministerpräsident Sagasta ist erkrankt und hat deshalb heute dem Ministerrathe, welcher unter dem Vorsitz der Königin stattgefunden, nicht beigewohnt.

London, 22. Februar. Die „Times“ spricht die Hoffnung aus, daß das Finanzprojekt des italienischen Ministers Sonnino von den patriotischen Italienern angenommen werden wird.

„Times“, „Morningpost“ und „Daily News“ fordern ganz energisch, daß die Regierung die beabsichtigten Kundgebungen bei dem morgigen Begräbniß des Anarchisten Bourdin verhindere.

Wetteraussichten für Freitag, den 23. Februar.

Ruhiges, zeitweise nebeliges, vorwiegend heiteres, trockenes Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung.

Wasserstand.

Am 21. Februar. **Elbe** bei Aussig + 0,07 Meter. **Elbe** bei Dresden — 1,28 Meter.*) — **Elbe** bei Magdeburg + 1,72 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,18 Meter. — **Oder bei Breslau**, Oberpegel + 4,90 Meter, Unterpegel — 0,52 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,52 Meter.**) **Oder** bei Ratibor + 1,10 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,74 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,86 Meter.†) — Am 16. Februar: **Netze** bei Usch + 1,60 Meter.

*) Treibeis. **) Grundeis. †) Grundeis.

Berlin, den 22. Februar 1894.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	107,80bG	Westf.Pfbr.	4%	104,00G
do.	3½%	101,60bG	do.	3½%	98,25b
Pr.Consf.Anl.	4%	107,75B	Wstp.rittsch.	3½%	97,50b
do.	3½%	101,60bG	Kur-u.Nm.	4%	103,75G
Pr. St.-Anl.	4%	101,60bB	Lauenb.Rb	4%	103,80b
P.StSchld.	3½%	100,00b	Pomm. do.	4%	103,80b
Berl.St.O.	3½%	98,70bG	do. do.	3½%	—,—
do. n.	3½%	98,90b	Posensch.do.	4%	103,70G
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	97,00bG	Preuß. do.	4%	103,75G
Wstp.P.-O.	3½%	96,60G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	103,70G
Berl. Pfdbr.	5%	115,30G	Sächs. do.	4%	103,80G
do.	4½%	108,50G	Schles. do.	4%	103,70G
do.	4%	105,10G	Schl.-Holst.	4%	104,20b
do.	3½%	100,00b	Bad.Esb.-A.	4%	——
Kur-u.Nm.	3½%	99,70G	Baier.Anl.	4%	107,20G
do.	4%	—,—	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	86,75G
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	99,10b
	3½%	98,50G	do. amort. Staats-A.	3½%	98,30b
	3%	86,40G	Pr. Pr.-A.	3½%	120,60G
Ostpr.Pfb.	3½%	97,10G	Bair.Präm.-Anleihe	4%	143,90b
Pomm.do.	3½%	98,60G	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	132,00G
do.	4%	102,25G	Mein.7Gld.-Loose	—	26,70G
Posensche do.	4%	102,90b			
do. do.	3½%	98,50bG			
Sächs. do.	4%	103,00bG			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	—,—			
	3½%	98,25b			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	460	—,—	Elberf. F.	270	4775,00G
Berl. Feuer		2050,00G	Germania	40	1065,00G
„ Ld.u.W.	120	—,—	Mgd.Feuer	206	3525,00G
Berl.Leb.	172½	—,—	do. Rückv.	45	770,00G
Colonia		7550,00G	Preuß. Leb.	40	726,00B
Concordia L.	48	——	Preuß. Nat.	27	—,—

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	46,10bG	Oest.Gd.-R.	4%	98,00B
Buk. St.-A.	5%	94,90B	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,20b
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,50bG	R. co.A.80	4%	100,10b
Ital. Rente	5%	76,40b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	63,10b	do.Goldr.	6%	109,90G
do. 20L.St.	6%	63,80b	do. (2. Or.)	5%	—,—
New.St.-A.	6%	—,—	do.Pr.A.64	5%	165,50b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	154,40b
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	110,25bB
do.Silb.-R.	4⅕%	94,20bG	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	74,50b
do. 250 54	4%	—,—	Serb.Rente	5%	66,50bG
do.60erLoose	5%	144,90b	do. n.	5%	66,50bG
do.64erLoose	—	327,00b	Ung.G.-Rt.	4%	96,10b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,10G	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,20b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,40B	Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100)	4%	101,25B
do. 4 abg.	3½%	99,40B	Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	95,00G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	103,25bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,50B	do.	3½%	96,40bG
do.	4%	102,50bG	do.Com.-O.	3½%	96,10bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,10bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	96,00 G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Verf. Certificate	4½%	—,—
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,75G	do.	4%	101,70B
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,70G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8 9	4%	101,20B	do.(rz.110)	4½%	—,—
			do.(rz.110)	4%	—,—
			do. (rz.100)	4%	101,30bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz.Bw.	12%	121,75b	Hibernia	—	122,50b
Boch.Bw.A.	—	44,00b	Hörd.Bgw.	—	3,10G
do. Gußst.	—	133,60b	do. conv.	—	5,60bB
Bonifac.	13½%	94,00bG	do. St.-Pr.	—	28,00bG
Donnersm.	6%	99,50G	Hugo	10%	140,00bB
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	63,10bG	Laurahütte	—	124,40bB
Gelsenkch.	12%	152,00b	LouiseTiefb.	—	59,90bB
Hark.Bgw.	—	66,00bG	Märk.-Wstf.	—	152,00b
			Oberschles.	2%	72,75bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,70bB	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,75G
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	96,70b
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	96,70b
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	96,80G
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	97,30bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	102,50G
do. Lit. D	4%	——	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,70b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	96,50bG
Saalbahn	3½%	95,25G	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	102,75b
Gal.C.Ldw.	4½%	93,25G	Warschau-Terespol	5%	104,00G
Gtthb.4.S.	4%	103,50bB	Warschau-Wien 2. E.	4%	101,30b
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	99,10bG
Brest-Graj.	5%	101,60G	Zarsk.Selo	5%	—,—
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,50b
Marienburg-Mlawka	5%	116,40G
Ostpreußische Südbahn	5%	113,50bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	46,30b	Balt. Eisb.	3%	67,70b
Frkf.-Güth.	4%	66,75b	Dux-Bdbch.	4%	——
Lüb.-Büch.	4%	145,25b	Gal.C.Ldw.	4%	104,25G
Mainz-Ludwigshafen	4%	116,75b	Gotthardb.	4%	158,50b
Marienburg-Mlawka	4%	87,75b	It.Mittmb.	4%	79,25b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	101,90b	Mosk.Brest	3%	72,60G
Ostp.Südb.	4%	89,25b	Oest.Fr.St.	4%	130,90b
Saalbahn	4%	27,10bG	do.Ndwstb.	5%	107,50b
Starg.-Pos.	4½%	101,80G	do.L.B.Elb.	4%	—,—
Amstd.Rttb.	4%	101,10b	Sdöst.(Lb.)	4%	48,75b
			Warsch.-Tr.	5%	109,50bB
			do. Wien	4%	235,90b

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	70,75bG	Disc.-Com.	6%	190,50b
Berl.Cff.B.	6%	130,40b	Dresd. B.	7%	142,00b
do.Hdlsges.	7½%	136,75bG	Nationalb.	6⅔%	110,90b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	99,00bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	116,00B
Darmst.-B.	5½%	100,60G	Pr. Centr.-Bod.	9½%	159,50G
Deutsche B.	9%	170,90b	Reichsbank	8½%	151,80b
Dtsch. Gen.	6%	112,00bB			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,43G
Souvereigns	20,40G	Franz. Banknot.	81,20b
20 Frcs.-Stücke	16,24B	Oester. Banknot.	163,65b
Gold-Dollars	—,—	Russische Noten	281,85b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	67,00bG	Harb. Wien Gum.	—	286,25bG
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	128,00B	L. Löwe u. Co.	18%	275,00bG
Leopoldshall	—	87,00bG	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	103,25bG
Oranienburg	5%	62,00G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	129,10G
do. St.-Pr.	5%	72,50bG	do. (Lüders)	10%	143,25b
Schering	20%	256,50bB	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	161,75bG	Hallesche	35%	297,50bG
Union	10%	130,00bG	Hartmann	—	149,25bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	70,10bG
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	239,50bG
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	102,75b
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	116,50b
St. Chamott-Fabrik	15%	205,00b	Wilhelmshütte	1%	58,10bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	162,00bG
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	85,75b
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	109,25bG
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	244,75bG
Danziger Oelmühle	—	84,50G	Carlsr.Pferdebahn	—	90,60bG
Dessauer Gas	10%	174,50bG	Stett. Pferdebahn	2½%	77,25B
Dynamite Trust	10%	135,50b	N. Stett. D.-Comp.	0%	90,10bB

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1½ b

Wechsel-Cours v. 22. Febr.

Amsterdam	8 T.	2½%	169,25bG
do.	2 M.	2½%	168,75G
Belg. Plätze	8 T.	3½%	81,15G
do.	2 M.	3½%	80,80G
London	8 Tage	2½%	20,435b
do.	3 Monate	2½%	20,36b
Paris	8 Tage	3%	81,20bG
do.	2 Monate	3%	80,95B
Wien, österr.W.	8T.	4½%	163,20b
do.	2M.	5½%	163,50b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	81,00b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	71,25b
Petersburg	3 Wch.	6%	217,00b
do.	3 M.	6%	215,60G

Für die Arbeiterfrau **Onischke** gingen nachträglich ein: O. N. 2 ℳ.

Herzliche Bitte.

Der furchtbare Sturm voriger Woche hat mich zum Bettler gemacht. Die im vorigen Sommer neu gebaute Scheune ist total zusammengebrochen, die in derselben untergebrachten Maschinen sind vollständig vernichtet, ich habe kein Geld, um neu zu bauen. Sämmtliche Futtervorräthe und unausgedroschenen Garben sind unbrauchbar geworden durch Steine und Mörtel, ich habe kein Geld, Futter zu kaufen für das Vieh. So wende ich mich an die Barmherzigkeit, damit ich mit meiner Familie nicht zu Grunde gehe.

Neuenkirchen-Ausbau bei Grambow,
den 20. Februar 1894.
Carl Böttcher.

Herr **Otto Winkel**, Breitestr. 11, ist gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

Kleie-Auktion.

Sonnabend, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden Friedrichstraße 10a Roggenkleie und Abfallmehl 2c. öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert.

Königliches Proviantamt.

Stettin, den 20. Februar 1894.

Die Herstellung einer Bedürfnißanstalt für Männer und Frauen vor dem Berliner Thor soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Die Bedingungen, sowie Zeichnung liegen im Bureau der Tiefbau-Deputation, Rathhaus, Zimmer 41, zur Einsicht und Unterschrift aus und können erstere nebst dem Angebotsformular von dort gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ (Briefmarken nur à 10 ₰) bezogen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Mittwoch, den 7. März cr., Vorm. 10 Uhr,

an uns einzureichen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 21. Februar 1894.

Bekanntmachung.

Der bisherige Bezirk der 24. Armen-Commission ist in Folge Beschlusses der städtischen Behörden getheilt und in zwei Bezirke zerlegt.

Der 24. Armen-Commission, deren Vorsteher, Herr Klempnermeister **Gesch**, Heinrichstr. 9 wohnt, verbleiben die Straßentheile:

Heinrichstraße 2—14 u. 42—53,
Lukasstraße 1,
Derfflingerstraße,
Grenzstraße 29—35;

während die Straßentheile:

Pölitzerstraße 31—36 u. 65—78,
Grenzstraße 1—16,
Platz J,
Schallehnstraße

vom 1. März d. J. ab den Bezirk der neuen 39. Armen-Commission bilden, zu deren Vorsteher Herr Restaurateur **C. Reinke**, Pölitzerstr. 70a wohnhaft, erwählt worden ist.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

Oberförsterei Falkenwalde.

Nutz- und Brennholz-Verkauf Sonnabend, den 3. März cr., Vorm. 11 Uhr, im **Wecker**'schen Gasthof zu Neuenkirchen.

I. Belauf Vorheide, Jagen 134, 137, 138, **139. Eichen:** Scheite 79 rm; Knüppel 15 rm; Reis. I. Kl. 23 rm; — **Birken:** Scheite 18 rm; Knüppel 23 rm; Reis. I. Kl. 9 rm; — **Erlen:** Scheite 38 rm; Knüppel 38 rm; Reis. I. Kl. 3 rm; — **Kiefern:** Scheite 77 rm; Knüppel 31 rm; Reis. I. Kl. 84 rm; Reis. III. Kl. 156 rm.

II. Belauf Linken, Jagen 148 (Schlag), 154, 156, 161 und Totalität. Eichen: Knüppel 8 rm; — **Aspen:** Knüppel 10 rm; — **Kiefern:** 293 Stämme V./I. Kl., Stangen III. Kl. 20 Stück; IV./VIII. Kl. 1695 Stück; Scheite 151 rm; Knüppel 177 rm; Stockholz I. Kl. 116 rm; Reis I. u. II. Kl. 114 rm; Reis. III. Kl. 52 rm.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 10, gegenüber der Lukaskirche empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Lebensversicherungs- & Ersparniß-Bank in Stuttgart.

Gegründet 1854. Unter Staatsaufsicht.

Todesfall- & Alters- (Kinder-) Versicherungen.

Versicherungsstand Ende 1893:	Neue Versicherungsanträge in 1893:	Bankvermögen Ende 1893:
390 Millionen Mark.	**42** Millionen Mark.	**106** Millionen Mark.

Durch die in dem preußischen Einkommensteuer-Gesetz dem Lebensversicherten gewährte Steuervergünstigung ist die Lebensversicherung eine Kapitalanlage allerersten Ranges geworden. Erläuterungen (Steuerzirkulare) unentgeltlich bei der Bank und ihren überall aufgestellten Vertretern.

Kirchliches.

Unter Mitwirkung des Herrn Evangelisten Hoff aus Ostpreußen finden Freitag, sowie alle Abend 8 Uhr bis zum 28. d. M. Evangelisations-Versammlungen im Concerthaus, Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür, statt, wozu ich freundlichst einlade. **Grams**, Evangelist.

Jakobi-Kirche:

Freitag Abend 6 Uhr findet für die St. Jakobi-Gemeinde Passionspredigt im Saale des Johannis-Klosters, Elisabethstr., statt. Die Predigt hält Herr Pastor prim. Pauli.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:

Freitag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Vikar Knieß.

Jurist. Volks-Bureau

Grabow, Breitestr. 4, 1 Tr.

Klagen, Zahlungsbef., **Beleidigungsklagen, Gesuche** jeder Art, **Straf-**, Erbschafts-, Mieths-, **Ehescheidungs-**, Unfall-, Invaliden- u. **Altersrentensachen**, Verträge, **Testamente**, Rathertheilung 2c. billigst. **W. Hartwig**, fr. Justizanwärter b. **Königl. Amts- u. Landgericht.**

Sprechstunden täglich bis 9 Uhr Abends.

Berchtesgaden

Luftkurort & Soolbad, schönst. Ort d. bayer. Gebirges

Pensionat

für erholungsbedürftige, junge Damen, Gelegenheit zu Unterricht und Fortbild., beste Verpflegung, Aufsicht dch. bewährten Arzt. Vorzügl. Referenzen, Prosp. grat. u. franco. Frau **M. Thurner**, Kanzlerhaus.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Für unsere **Mitglieder** und deren Angehörige sind

Billete zu ermäßigten Preisen

für Stadttheater und Bellevuetheater bei Herrn **R. Grassmann, Kohlmarkt 10** und **Kirchplatz 4,** zu haben.

Der Vorstand.

BERLIN W., Zietenstrasse 22,
im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

Militär-Pädagogium

von Dir. **Dr. Fischer,**

9 Jahre 1. Lehrer des verstorbenen Dr. Killisch, 1888 staatl. concess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht, Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. **Unübertroffene Resultate:** 1893 **bestanden** 1 Abiturient, 126 Fähnriche, 7 Primaner, 4 Obersekundaner, 14 Einjährige, 1 Untersekundaner, meistens nach 1 bis 3 **Monaten.**

Th. Schrodt, Elisabethstr. 50, I r. — Gerichtlicher Taxator für **Mobilien, Nachlaßsachen** 2c.

Das Paed. Ostrau b. Filehne,

Schule u. Pensionat beginnt das Sommer-Semester am 5. April, nimmt Zöglinge in alle, am liebsten in untere Klassen (Gym. wie Real) auf, und entlässt sie mit dem Berechtigungs-Zeugnisse zum einj. Dienst. Prospecte besagen das Nähere.

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 23. Februar cr., Abends 8 Uhr:
Herr Ingenieur Schultz: „Die Elektromotoren für Gleichstrom und Drehstrom in der Industrie und im Kleingewerbe."

Der Vortrag wird durch Vorführung von Maschinen erläutert.

Stettiner Krieger-Verein.

Unser **Maskenball** findet am Sonnabend, den 24. d. Mts., Abends 8 Uhr, im „Deutschen Garten" **(H. Pabst)** statt.

Fremde, durch Kameraden eingeführt, dürfen theilnehmen. Einlaßkarten für Fremde und maskirte Kameraden sind beim Kameraden **Villain,** Hünerbeinerstr. 8 und **Schüler,** Grüne Schanze 16 (Kll.), in Empfang zu nehmen. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Heute Freitag, den 23. d. Mts., Abends 8½ Uhr, im Restaurant **Hoppe,** Breitestr. 7:
Concert-Probe mit Orchester.

2 Millionen

5 × 1 Million, 500,000, 400,000, 200,000, 100,000 u. s. w.,
in Allem 1,100,000 Gewinne mit 76 Millionen Francs sind zu gewinnen mit
1 Barletta Gold-Loos,
1 Sachs.-Meininger Prämien-Loos und
1 Augsburger Prämien-Loos.
Jährlich 12 Ziehungen. Listen gratis.

Nächste Ziehung: 1. März.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatliche Einzahlung für obige 3 Originalloose 5 Mk.

Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Nieder-Schönhausen.
Meininger Loose 1,20 Mark incl. Liste.
Reelle und billige Bezugsquelle.
Ankauf gesetzlich erlaubt.

Agenten gesucht. — Auch per Nachnahme.

1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 ₰, — **100 verschied. überseeische** ℳ 2,50, — **120 bessere europäische** ℳ 2,50 **bei G. Zechmeyer, Nürnberg.** Ankauf, Tausch.

Für Tapeziere u. s. w. hat **Packleinwand** bill. abzugeben
Moritz Jessel, Berlinerthor 7, 1 Tr.

Die Johann Hoff'schen Brust-Malzbonbons

vorzüglich bewährt gegen Verschleimung, Husten und Heiserkeit.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mittheilen, daß die Verschleimung und der Husten im Abnehmen begriffen sind, und habe ich die feste Zuversicht, durch den Fortgebrauch Ihres trefflichen Fabrikats (Malzbonbons) völlig wieder hergestellt zu werden.
A. **Brunn**, Lehrer in Neu-Zippnow (Westpreußen).

Johann Hoff, k. k. Hoflieferant, **Berlin**, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in **Stettin** bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Stettiner Stahlquelle

beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.

Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Gesammtvermögen ℳ 43 421 482.

In empfehlende Erinnerung bringen wir:

1. unsere **Lebensbranche** zum Abschluß von Versicherungen **mit und ohne Antheil am Gewinn, Aussteuer- und Militairdienstversicherungen u. s. w. und solche gegen Unfälle auf Reisen u. gegen Unfälle aller Art.**
2. unsere **Feuerbranche** zum Abschluß von **Mobiliar- und Immobiliarversicherungen.** Die Prämien sind mäßig und fest ohne Nachschußverbindlichkeit.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Agenten:
Herren **B. Th. Rüchel & Co., Frauenstr. Nr. 34,**
Gustav Toepfer, Kohlmarkt Nr. 12/13,
die **General-Agentur Pölitzerstr. Nr. 87.**

Von allen großen Zeitungen
die stärkste Verbreitung im In- und Auslande.

— 13 mal — wöchentlich erscheinend. | **Probe-Nummern** gratis und franco.

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: **Illustrirtes Witzblatt „ULK"**, belletr. Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft"**.

Man abonnirt bei allen Postämtern des Deutschen Reiches für

1 Mk. 75 Pf. pro **Monat März.**

Gratis nachgeliefert wird allen neu hinzutretenden Abonnenten der bereits erschienene Theil des spannenden Romans von
Woldemar Urban: „Die Tochter der Sonne".

Chile Salpeter

hat noch billig abzugeben

Albert Ogrowsky, Breslau,
Comptoir Gartenstrasse 23a.

Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

9 Stuben.

Bismarckstr. 28 mit Centralheizung z. 1. Apr.

8 Stuben.

Grabowerstr. 35, 2. Etg., 1. April, a. Pfdst. u. Rem.

7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, mit Centralheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
Petrihofstr. 5, part., m. Ver., Gart. a. Stall., 1. 4.
Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen, gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

6 Stuben.

Augustastraße 59, 3 Tr., mit Balkon.
Bismarckstr. 8, 1 Tr., eleg. Eckwohn., Erker, Badest. 2c., Sonnens., 1. April. Näh. daselbst.
Friedrich-Karlstr. 4, 6 u. 7 Z., m. reichl. Zub.
Grabowerstr. 6a, 1 Tr., z. 1. Oktbr. Schöne Aussicht.
Kronenhofstr. 26, m. Balk. u. rchl. Zub., sogleich o. 1. April
Moltkestr. 2, 2 Tr., 6—7 Zimmer, a. zu Pensions- o. and. Geschäftszw. geeign., 1. 4. 94
Moltkestr. 13, 2 Tr., nebst Zubehör, 1. April.
Moltkestr. 17, 1 Tr. Zu erfragen 3 Tr.
Wilhelmstr. 17, 1. 4. 94, 2 Etagen m. sch. Aussicht.

5 Stuben.

Augustastraße 59, part., mit Garten.
Birken-Allee 15, u. reichl. Zubeh. u. Gartenbenutzung z. 1. April zu verm. N. part. l.
Breitestr. 2, 1 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Villa Derfflingerstraße 4, 1 Tr.
Deutschestr. 57, 1. Etg., m. Zub. u. Vorg., 1. 4.
Alte Falkenwalderstr. 11, part., sofort; daselbst auch Pferdestall zu vermiethen. Näheres Elisabethstr. 7 bei **Janncke.**
Heumarkt 10, 1 Tr. Cohn Zehden.
Lindenstr. 27, 3 Tr., 775 ℳ, 1. April.
Pölitzerstr. 16, 2 Tr., Badest. u. s. w.
Pölitzerstr. 86 5 Zim., rchl. Zb. m. Gartb., Ap.

4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Birkenallee 36, mit Balkon, sogleich od. spät.
Bismarckstr. 8, 3 Tr., mit Bad. 2c., 1. April.
Bogislavstr. 38, gr. Zim., Bade- u. Mädchst., 1. 4.
Deutschestr. 36, part. l., m. Balkon u. Badest., mit u. ohne Pferdestall z. 1. April zu verm.
Elisabethstr. 19, 4 große Zimmer, April.
Friedrichstr. 3, 1 u. 2 Tr., Sonnens., reichl. Zub., 1. April.
Hohenzollernstr. 2, 1 Tr., m. Balkon (im Grün.).
Hohenzollernstr. 12, Sonnens., Badst. Mädchst., 1. 4.
Moltkestr. 16, 1 Tr., Badest., rchl. Zubeh., 1. April.
Philippstr. 80, zum 1. April zu vermiethen.
Pölitzerstr. 7, 3 Tr., eine freundl. Wohn. v. 4 Stub. u. Kab. z. 1. April zu verm. N. 2 **Tr. r.**
Prutzstraße 8, mit Badest., 1. April.
Sannierstr. 3, Badest., Jal., 1. Juli ev. 1. April.
Turnerstr. 31e, 1. April oder sofort.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 38 ℳ.

3 Stuben.

Bellevuestr. 18, m. Kam. 2c., 1. April.
Bergstr. 13, a. d. Lindst., gr. Kb., Klos., 1. 4. N. pt.
Bogislavstr. 10, 1 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 13, sofort oder später.
Bogislavstr. 35, part. u. 2 Tr., m. Zubeh., 1. April.
Bogislavstr. 39, prt., 1. 4. N. Hohenzollernstr. 73, II l
Bogislavstr. 49, III (geräumig), 396 ℳ, 1. April.
Bogislavstr. 51, m. Zubehör, zum 1. April.
Bellevuestr. 17, 1 Tr. l., m. Zub., 1. April.
Zum 1. 4., auch früher, Wohn. von 3 bis 4 St. u. Z. N. Charlottenstr. 1 u. 2 beim Portier.
Derfflingerstr. 8, nahe d. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
Gr. Domstr. 17, 1 Tr., z. 1. April 3 St. u. Cab. (g. Räume) **Schwarz**, Adm., Friedrichstr. 2.
Elisabethstr. 34, 2 Tr., ist eine Wohn. m. Kab., Klos. u. allem Zub. z. 1. April miethsfr.
Falkenwalderstr. 28, 1 Tr., herrsch., 1. 4.
Falkenwalderstr. 129, Eing. Bogislavstr., 1 Tr. m. Kch., Speise- u. Mädchk., 1. 4. N. b. Vizew.
Fichtestr. 12, eventl. mit Pferdestall.
Fuhrstraße 16, part., m. Zubeh. Näh. 2 Tr.
Hohenzollernstr. 66, mit Mädchenk., zum 1. April.
Holzstr. 6, m. Zubeh., Wasserklos., 1 April.
König-Albertstr. 19a, m. Zubehör, 1. April.
König-Albertstraße 10, 1. April.
Kronprinzenstr. 9, Ecke Preußischestr., 2 Tr., 3 frdl. St. u. Zub., m. sch. Auss. z. 1. 4. preisw. z. v.
Kronenhofstr. 27, 2 Tr., frdl. Wohn., m. Zub., 1. April ev. später zu verm. Näh daselbst.
Grabow, Lindenstr. 50a, Zub., Stett. Wssl., 1. Apr.
Mittwochstr. 4 1. April. Näh. 3 Tr.
Löwestr. 7a 3 u. 2 Stub. u. Zubeh. sof. zu verm.
Oberwiek 24, mit Zubehör.
Philippstr. 69, 3 Zim. mit Zubehör, sofort. Näh. daselbst 1 Tr. r. **Käding.**
Preußischestr. 20, nahe der König-Albertstr.
Pladrinstr. 3b, m. Kab. u. Zubeh., 1. März.
Speicherstr. 4, ist e. Wohn. v. 3 St., Zub. u. Wasserl., sof. o. spät.
Stoltingstr. 15, 3—2 Stuben, 1. März.
Turnerstraße 31e, 1. April.

2 Stuben.

Albrechtstr. 7, Stfl., mit Zub., sof. o. spät. N. 3 Tr. r.
Artilleriestr 3, mit Zubehör, sofort o. später.
Grabow, Breitestr. 38, 2 Wohnungen zu verm.
Burscherstr. 43, Vorderh., m. Zub., sof. o. spät.
Bogislavstr. 42, Vrdh., m. Zub., 1. 4. N. 1 Tr. r.
Charlottenstr. 3, 27 ℳ Näh. 2 Tr. l.
Deutschestr. 18, Eing. Blücherstr., I r. — 2 gr. 2fenstr. Stb., m. a. oh. Kab., u. Zub. sogl. o. 1. 4.
Elisabethstr. 13, frdl. Hofw. m. Clos. 2c. sofort an ruh. Leute.
Falkenwalderstr. 28, l, herrsch., 1. 4. 94.
Fuhrstr. 8 K., Zubeh., sofort zu vermiethen.
Falkenwalderstr. 124, 1 Tr., u. Zub., 1. 4. N. Hof pt.
Galgwiese 9, u. Zubehör, 1. März.
Hohenzollernstr. 74, Vrdh., Zb., sogl. o. sp. N. p. l.
Junkerstr. 10, Vorderh. 3 Tr., freundl. Wohn., mit Zubehör an ruh. Miether z. 1. März z. v.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Kurfürstenstr. 2, Hofw. N. 2 Tr. l.
König-Albertstr. 31, Seitenwohn. l. 2 Tr. r.
König-Albertstr. 19b, Seitenfl. Näh. 1 Tr. l.
Gr. Lastadie 81, fr. Vordw., Kam., Kch., Wassl.
Oberwiek 43, 1 Tr., freundliche Wohnung.
Philippstr. 72, Hofwohn., sof. N. Hof 1 Tr. r.
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Pölitzerstr. 59, m. 2 Kab., Küche, Entr. u. Zub. z 1. April z. v.
Roßmarktstr. 14, 1 Tr., Hofw., hell, m. K., K., 1. 4
Scharnhorststr. 3, m. Kab. u. Zub., zum 1. April. **Gartenbenutzung.**
Ob. Rosengarten 74, 3 Tr., b. Reinke, 2 h. St., 10 ℳ
Taubenstr. 2, Kb., Kch., Speise- u. Mdchk., 1. April.
Unterwiek 13, m. rchl. Zub., 28 ℳ, 1. April.
Wilhelmstr. 15, m. Kb., Kch., Entr., 1. 4. N. p.
Wilhelmstr. 12, Vrdh., Kch., Clos., 20 ℳ, 1. 4. N. II l.

Stube, Kammer, Küche.

Albrechtstr. 3, zum 1. März. N. b. Wirth 1 Tr. r.
Bellevuestr. 16 mit Entree, sofort.
Bellevuestr. 18, mit Entree zu vermiethen.
Bellevuestr. 41, fdl. W. i. Vh., m. Entr., 17 ℳ, s. o. sp.
Blücherstr. 17, m. Entree.
Bergstr. 4, zum 1. März.
Blücherstr. 13, Vw., St., Kab., Küche z. 1. April z. v.
Bogislavstr. 16, 1 Tr., z. 1. März.
Bogislavstr. 20, z. 1. 3. zu verm.
Bogislavstr. 35, zum 1. März.
Burscherstr. 42.
Bogislavstr. 11 (Bismarckplatz), zum 1. März.
Charlottenstr. 3 sof. o. sp. ℳ 13,50. N. II l.
Deutschestr. 36, p. l., 1 Wohn. z. verm.
Deutschestr. 19, an ruh. Leute z. März oder April zu verm.
Eisenbahnstr. 1, Silberw., 1 St., K. u. Wssl., Cl., Kell., Bod., hochp., sof. od. sp. zu v. **Straube.**
Falkenwalderstr. 18a, p. r., frdl kl. Wohnung an ordentl. Leute. Preis per Monat 15 ℳ
Falkenwalderstr. 28, warm, hell u. saub., sofort.
Fort Preußen 9, 1 Wohn. m. Wasserl. f. 10 ℳ z. 1. 3.
Fuhrstr. 13, mehrere helle frdl. Wohn. z. 1. 3. u. 1. 4.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderwohn. z. 1. 3. 94 für 16,50 ℳ
Grenzstr. 5.
Neu-Torney, Grünstr. 4, Wohn., 8 ℳ, sof. z. v.
Gr. Schanze 10, sogl. od. spät. Näh. 1 Tr. links.
Hohenzollernstr. 78, zum 1. April zu verm.
Hünerbeinerstr. 8, Vorderst., K., K., für 14,50 ℳ z. v.
Hohenzollernstr. 74, zum 1. März. Näh. p. l.
Junkerstr. 10, zum 1. März zu verm.
König-Albertstr. 10.
Kirchenstr. 1a, m. Wasserl. z. 1. März z. verm. Näh. b. Herrn **Leppin** i. Laden.
König Albertstr. 98, 1 Wohn., m. Kabinet z. 1. 3. z v.
Königsplatz 4, 1 Tr., m. Bodenk., K., sof., 15 ℳ
Krautmarkt 7, 1 kl. Hofw. a. einz. Frau, s. bill.
Krautmarkt 6, 1 Tr., 1 kl. Wohn. zu verm.
Oberwiek 9, zum 1. März zu vermiethen.
Ottostr. 10, sogl. od. später, 10 ℳ, zu verm.
Pelzerstr. 9, kl. Wohn. m. Wasserl. z. v. N. 1 Tr.
Pölitzerstr. 68.
Gr. Ritterstr. 4, kl. Hofwohnungen. Näh. 1 Tr.
Rosengarten 13, m. Kochm., 12—16 ℳ N. b. Tischl.
Rosengarten 51, 11 ℳ
Rosengarten 37, für 12 ℳ zu vermiethen.
Rosengarten 48, 1 Tr., 1 Stube, Kammer, Küche, neu tapeziert, hell, freundlich, 14 ℳ, zum 1. März zu verm.
Schweizerhof 1, 1 helle, frdl. Wohn. z. verm.
Schulzenstr. 22, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst Hof 2 Tr.
Stoltingstr. 15, z. 1. 3. 94.
Stoltingstr. 92.
Unterwiek 13, sogleich oder später, 17 ℳ
Wilhelmstr. 4, z. 1. März. Näh. Hof p
Gr. Wollweberstr. 14, 13 ℳ N. Vordh. 1 Tr.
Zachariasgang 2-6. Näh. Kirchenstr 9 beim Wirth

1 Stube.

Grenzstr. 12, 1 Tr., 1 zweifenstr. od. 1 einfenstr. Stube sofort oder später zu verm. Näh. das.
Hohenzollernst. 74, kl. Stube, 4 ℳ, z. 1. März. N. p. l.
Hünerbeinerstr. 5, Stube. Küche, 10 ℳ, z. vm.
Pölitzerstr. 68, Stube u. Küche.
Philippstr. 69, Stube zu 6 ℳ Näh. das 1 Tr. bei **Käding.**
Ob. Rosengarten 74, I, b. **Rose.** Stb. u. K. f. 10 ℳ
Sannierstr. 3, H. 1 Tr., leere Stube z. 1. 3. z. v.
Turnerstr. 32, 1 l. Balconz. N. b. Wirth
Bredow, Villenstr. 7, Flurst. f. 4 ℳ sof. o. sp. z. v.

Kellerwohnungen.

Gr. Domstr. 19, Wohn- u. Handelskeller, 1. März.
Falkenwalderstr. 101, 1 Tr., 8,50 ℳ, an ruh. Leute

Möblirte Stuben.

Birkenallee 26, Ecke Pölitzerstr. 2 Tr., g. m. Z. sep. E.
Beringerstr. 76, Ir., möbl. Vordz., 12 ℳ, v. 1. März.
Kl. Domstr. 13, III, 1 gut möbl. Zimmer sof. zu verm.
Elisabethstr. 50, Ir., 1 mbl. Zimm. sof. od. sp. zu vm
Krautmarkt 7, 1 mbl. Zimm., a. Pens., sehr billig.
Rosengarten 32, 1 Tr., mbl. Z. a. 1 H. z. 1. 3. z verm
Roseng. 17, 1 Tr., vis-à-vis d. Papenstr., 1 g. mbl. Z
Gr. Wollweberstr. 4, I, einfenstr. mbl. Zimmer zu v

Schlafstellen.

Bergstr. 9, III. r., finden 2 junge Leute freundliche Wohnung.
Gr. Wollweberstr. 4, Kll., alleinst. a. Pers. k. m. einw

Läden.

Friedrich-Karlstr. 4, Läden zu jedem Gesch. passend.
Kronprinzenstr. 3, Laden, Werkstatt u. Wohnung zum 1. 4. (früh. Klempnermstr. Kurz).
Lindenstr. 28, mit Stube. Näh. 2 Tr. rechts.

Comtoire.

Frauenstr. 14 Zimmerz. Comtoir zu verm.

Geschäftslokale.

Beringerstr. 73, g. h. K. f. j. G. p. N. Eg. Stoltingst. p.

Auguststr. 60, gr. Fabrikräume, 2 Etagen u. Boden, auch getheilt, sofort od. später. **E. Stier.**

Lagerräume.

Birkenallee 20, Keller, a. z. Werkst. Näh. Hof p. l.
Elisabethstr. 19, gr Kellerei, Remise u. Pferdestall.
Frauenstr. 14 Lagerkeller.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**
Wilhelmstr. 19, großer, mit **Fahrstuhl** versehener Doppellagerkeller. **Schwarz,** Adm.

Werkstätten.

Hohenzollernstr. 63, Werkst., a. z. Lagerr. g., s. o. 14
Klosterhof 18, **Keller**, früher Klempnerei **Trieb.**
Stoltingstr. 15, große Werkstätte mit Bretterschuppen für Tischler sogleich oder später.
Stoltingstr. 92, als Werkstatt od. Handelsk.

Handelskeller.

1 sch. W., a. Handelsk. 1. 4. z. v. N. Friedrichst. 2, i. Lad.
Frauenstr. 13, 1 Tr., Handelskeller, auch für Tischler u. Bierverlag sof. zu verm.,
Frauenstr. 11, 3 Tr., 1 Handelskell. v. 1. 3. z. v.
Giesebrechtst. 16, p., ger. Hdlsk. m. Schlafst. f. e. L.
Mönchenstr. 4, gr. h. Handelskeller zu verm.
1 Wohn- u. Handelskeller, Sonnenseite, per 1. März zu verm. Näheres Roseng. 48, I. Handelsk. sof. od. spät. Sannierstr. 3, H. I.

Stallungen.

Burscherstr 2 Pferdestall und Wagenremise, mit auch ohne Wohnung, sofort od. später.
Bogislavstr. 35, Pferdest. u. Wagenrem. sof. o. sp.
Silberwiese, Eisenbahnstr. 1, ein Pferdestall u. Zubehör zum 1. April zu vermiethen.
Falkenwstr. 31, Rem. N. d. Eg. Friedrich-Carlstr. 1.
Pferdestall z. verm. Hohenzollernstr. 12, p. r. z. meld.
Hohenzollernst. 67, Pferdest., Wagenr., Woh. z. 1. 3.
Lindenstr. 1, Pferdestall, mit Remise und ev. Kutscherwohnung von sofort zu vermieten
Philippstr. 80, Pferdestall zu vermiethen.
Turnerstr 43, Pferdest. mit Wagenremise, ev. mit Wohnung. Näh. part. r.

Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Friedrichstraße 9, Hinterh. part. Eine geräumige, bequeme Wohnung von Stube, Kammer, Küche, nur an ordentliche Leute zu vermiethen. Preis monatlich 17 ℳ.

Die 1. Etage ist als Wohnung, Bureau, Komtoir, Geschäftsräume, wie auch für einen Arzt passend, zum 1. April zu vermiethen. Näheres Reifschlägerstr. 4.

Grabow, Breitestr. 31 e. Wohn. v. 2 Stb. Küche u. Zbh. z. 1. 3. 94 zu vermiethen.

Bergstr. 8, Seitenfl., 2 frdl. ger. Stb. u. Zub. z. v

5 Z., Cab., Balk., **Gart., 1 Tr.,** Pölitzerstr. 35, sofort zu verm

Blücherstr. 13a 3 Stuben u. Zub., 1. April.

Louisenstr. 21, kl. h. Wohn. sof. od. sp. zu verm.

Friedrichstr. 9, Hinterhaus 1 Tr., eine Wohnung von Stube, Kammer, Küche zum 1. März zu vermiethen.

Eine kleine Wohnung Gr. Wollweberstr. 51, 3 Tr., zu vermiethen.

Mühlenbergstr. 24, 3 St. Zub. z. 1. April z. v.

Kohlmarkt 11,
I. Etage,
2 grosse Zimmer für Comtoirzwecke
sofort zu vermiethen.
Näheres bei **Carl Oberländer**, Porzellan-Handlung.

Wilhelmstraße 20
2 Stuben, Hinterhaus 1 Tr., zu vermiethen. Näh. Vdh. 1 Tr.

2 Wohnungen von je 3 Stuben mit Kabinet, Küche und Zubehör, alles neu renovirt, per bald oder 1. April cr. zu vermiethen
Grabow, Gießereistr. 7, part. u. 1. Etage.

Mühlenbergstr. 24, 2 St., Zub. z. 1 April z. v.

Junkerstr. 1—3 eine Stube u. Küche zu verm.

Turnerstraße 43
eine Wohnung von 4 Zimmern, Badestube u. reichlichem Zubehör, 1 Tr., ist Umstände halber zum 1. April zu verm. Näh. das. part. r.

Stuben.

2 ordl. L. f. a. Schlafst. Victoriaplatz 7, H. v. l.

Ein junger Mann findet sofort od. später fr. Schlafstelle b. **Neitzel**, Friedrichstr. 9, H. II.

1 j. Mann f. g. Schlafst. Schulzenstr. 25, v. IV.

1 ordl. M. f. fr. Schlafst. Albrechtstr. 2, h. III l.

Ein anst. Mädchen findet freundl. Wohnung mit sep. Eingang Wilhelmstr. 2, h. 2 Tr. r.

1 j. Mann f. fr. Schlafst. sof. o. sp. Louisenst. 12, v. III l.

Breitestr. 20, 3 Tr. r., gut möbl. Zimmer mit Kabinet billig zu vermiethen.

1 o. Mann f. h. Schlafst. Louisenstr. 21, Sth. 2 Tr.

Eine freundl. möbl. Schlafstelle sogl. zu vermiethen Pölitzerstr. 63 bei **Wenzlaff.**

Grabow, Breitestr. 31 1 Stube f. 6 ℳ z. verm.

Lokale.

Eine neu erb. Werkstätte o. Remise ist sof. o. spät. zu verm. Näh. Wallstr. 34/35, prt. r.

Ein Laden nebst Kellerei sofort o. 1. April zu vermiethen Mönchenbrückstr. 6, part. l.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von E. von Wald-Zedtwitz.

63)

Thaleda warf den Kopf gekränkt in den Nacken und ging so schnell vorwärts, daß Oedön, aufgehalten durch die verschiedensten Bekannten, ihr nicht folgen konnte.

Nun verstummten die Czardasklänge, und das Abendessen wurde an kleinen Tischen eingenommen.

„Laß uns nach Hause fahren, Vater", bat Thaleda.

„Jetzt?" Dem Stuhlrichter schien dieser Augenblick dazu am allerungeeignetsten.

„Nein, bleibe, bringe mich aber an den Wagen, ich bin zu ermüdet."

„Wie Du willst, mein Kind, Du bist ein solches Treiben nicht gewöhnt."

Herr Baumbach geleitete Thaleda bis an den Wagen, und tief betrübt in dem Gefühle, als wäre ihr der feste Boden, auf dem sie bis jetzt so sicher gestanden hatte, unter den Füßen fortgezogen worden, fuhr sie davon, während sich der Stuhlrichter ungestört den Tafelfreuden hingab.

Feuerstein hatte sich mit einem Theil seiner Landsmänner zusammen gefunden, welche auch geladen waren, und mit seltenem Scharfblick ein kleines Zimmerchen gewählt hatten, das von den übrigen etwas abgelegen war.

„Hier braucht man sich die Bissen nicht in den Mund zählen zu lassen, Pastor. Prost!"

Feuerstein erhob das Glas und trank seinem Freunde zu.

„Als wenn uns das verhindert hätte, der Gottesgabe und somit ihrem Geber Ehre anzuthun", erwiderte der weißköpfige Alte und trank das Glas aus.

„Ein guter Tropfen", meinte ein anderer Sachse.

„Und was das Schönste dabei ist, es sind deutsche Reben, die hier im Ungarlande in Siebenbürgen gediehen. Der alte Rießburger Stamm ist unverändert", bemerkte der Pastor.

„Ja was so recht deutsch ist, das gedeiht in jedem Grund und Boden weiter", rief Eduard Feuerstein, „deutscher Wein, deutsche Frauen und deutsche Treue! Hoch! hoch!"

Die Gläser klangen zusammen, die biedern Sachsen tranken aus und schüttelten sich kräftig die Hände.

„Donnerwetter, wenn unser alter Kaiser uns so sehen könnte!"

„Und Moltke und Bismarck!"

„Hoch, hoch, das deutsche Dreigestirn soll leben!" rief der Pastor und wieder gab es einen guten Klang. Es dauerte nicht lange, so begann der Geistliche von seinem Aufenthalt in Deutschland zu erzählen. „Mit dem Felleisen auf dem Rücken, geringe Moneten in der Tasche, so ging's per pedes-apostolorum, oder auf Schustersrappen von Kronstadt bis nach Jena! — Jena soll leben! Das war eine Zeit, ein schlichter sächsischer Pastor, der einst in Jena studirte! — Und nebenbei —"

„Ha — ha — ha — ha —" lachten die andern. „Nebenbei." —

Sie hoben die Gläser und tranken aus.

„Gewiß, wenn ein guter, alter Durst nicht im Herzen Deutschlands unter den Studenten zu Hause sein soll, wo denn!" rief der Pastor heiter, wobei sein altes, gutmüthiges Gesicht vor Wonne in der Erinnerung an die schönste Zeit seines Lebens wahrhaft glänzte.

„Wo Deutsche zusammen sind, da ist der Gesang nicht fern und die drei alten Burschen konnten es sich nicht versagen, selbst hier einen Rundgesang anzustimmen, wenn sie auch ihre Bässe in Anbetracht der Verhältnisse mäßigten und ihr Gesang mehr einem freundlichen Grunzen gleichkam.

Feuerstein schwelgte im Zusammensein mit lieben Landsleuten, was ihm im Thale vom Ampoy so selten wurde, und ging, im frohen Bewußtsein, einen herrlichen Abend verlebt zu haben, als einer der letzten Gäste des Oberbergraths Repassy Nandor erst bei Tagesgrauen in seinen Gasthof zurück, nicht ahnend, was Thaledas Schlummer beunruhigte. —

Georg Baumbach war noch nicht im Stande, sein Lager aufzusuchen. Lange noch wanderte er am Donau-Quai auf und ab, vergeblich nach Fassung ringend.

Das Leben in den Straßen war erstorben, fahler Mondschein lag auf den bergansteigenden Häuserreihen der Stadt Buda-Pest. Nur die obersten waren hell beschienen. Drüben vom Flusse herauf starrte ihm dunkle Nacht entgegen.

Wie dies geheimnißvoll murmelte! Wie die Wasser plätschernd an das Mauerwerk schlugen und sich an den Brückenpfeilern brachen!

Die Kähne lagen wie schwarze Klumpen regungslos da, nur zuweilen knarrte es in der Takelage, wenn der Nachtwind durch die Taue strich; ab und zu leuchtete in der Kajüte ein matter Lichtschimmer herauf.

Georg kam die Welt so öde vor und er fühlte sich hier in der großen Stadt viel verlassener wie damals, als er als fremder Wandersman durch das stille Goldthal Siebenbürgens schritt. — Heimweh nach dort überkam ihn. Und doch dachte er mit Bangen daran, wieder dahin zu gehen, es schien ihm da plötzlich alles so verändert. Wo Sonnenschein gelacht hatte, sah er jetzt nur Schatten.

Er schritt zurück, die hell erleuchteten Fenster des Hauses von Herrn Repassy Nandor zogen ihn magnetisch an, und die Musik, welche gedämpft von drinnen bis zu ihm drang, lockte ihn an. Und doch verwünschte er diese feurigen Weisen, die Thaleda so verwandeln konnten.

Er wußte nicht, daß Thaleda das Fest auch verlassen hatte. Wäre es der Fall gewesen, vielleicht würde es ihn mehr beunruhigt als beruhigt haben, denn er hätte geglaubt, daß sie versuchte, sich den Einflüssen Oedöns zu entziehen. Daß dieser aber solchen Einfluß auf sie übte, war schlimm genug.

Vom nahen Glockenthurm dröhnte es zwei Uhr und von einer unabweisbaren Müdigkeit übermannt, welche mehr seelisch als körperlich war, begab er sich endlich in seinen Gasthof.

Am nächsten Morgen stand Georg Baumbach wieder vor dem palastartigen Gebäude, welches dem Oberbergrath Repassy Nandor als Dienstwohnung angewiesen war. Georg sah blaß aus und zögerte, den Fuß in die Vorhalle zu setzen, welche er in der vergangenen Nacht in so stürmischer Erregung verlassen hatte.

Ein nebliches Grau lag auf Buda-Pest und gab der sonst so heitern Stadt ein düsteres, ernstes Gepräge, welches zu Georgs Seelenstimmung paßte. Er hatte das Gefühl, als müsse es so sein, als könne heute die Welt nicht im lichten Sonnenkleide prangen. Er haßte diese Schwesterstädte, welche er mit so schönen Hoffnungen betreten hatte, denn sie hatten es verschuldet, daß selbst Thaledas reines Gemüth von dem eigenthümlichen, zersetzenden Hauch, der über ihnen schwebte, ergriffen wurde. Der hier herschende, gleißnerische Glanz, der leichtlebige Pulsschlag der ungarischen Großstadt war auf sie nicht ohne Einfluß geblieben und hatte — — Georg seufzte schwer — — aus dem einfachen, schlichten Mädchen vom Lande eine Kokette gemacht.

Hätte sie sonst den Verführungskünsten eines Grafen Palanyi unterliegen können? Würde sie sonst seine aufdringlichen Huldigungen, die sie in ihrer bergigen, urwüchsigen Heimath oft genug mit Entschiedenheit zurückgewiesen hatte, ertragen haben?

(Fortsetzung folgt.)

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à **50000** M.
1 à **20000** M.
1 à **10000** M.
u. s. f.

Heute Morgen 5¼ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser guter Sohn und treuer Bruder

Erich Lenschau

im 27. Lebensjahre, welches wir hierdurch allen Verwandten und Freunden tiefbetrübt mittheilen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 25. Februar cr., Vormittag 11½ Uhr, von der Kapelle des Nemitzer Kirchhofes statt.

Um stille Theilnahme bitten

Stettin, den 22. Februar 1894

Heinrich Lenschau und Sohn.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Wandt [Greifswald]. Herrn R. Schmidt [Freienwalde i. P.]. Herrn Gustav Riese [Swinemünde]. Eine Tochter: Herrn Riensberg [Bärwalde i. P.]. Herrn Homeyer [Caschow].
Verlobt: Frl. Bertha Koos mit Herrn Paul Ulbricht [Stralsund].
Gestorben: Herr Th. Schumann [Stralsund]. Frau Ww. Bremer [Greifswald]. Frau Bertha Pütter geb. von Henninges [Greifswald]. Herr Paul Pankow [Cammin]. Frau Anna von Köller geb. Plambeck [Cammin]. Herr Otto Kowalsky [Pasewalk]. Frau Bertha Biesentahl geb. Nack [Greifenhagen]. Herr August Schwartz [Prenzlau].

Greifswald. Kreisstadt mit anmuth. öffentl. Anlagen. Sitz der ältesten **Universität** in Preussen, Gericht, Garnison, Zahlr. gr. Kliniken u. Heilinstitute, Universitäts-Bibl. Lesez. zu öff. Gebr.; zahlr. Eisenbahn- u. Dampfschiffsverbindungen mit Berlin und **Rügen**; Seeausflüge, Extrafahrten. Mehrere Lokaldampfer nach d. 30 Min. entf. Ostseebädern Wieck u. Eldena (Strandpavillon, Klosterruine, ausgedehnte Laubwälder). Schön ausgestattetes, **wirksames**

Moor- u. Quell-Soolbad

(gut einger. Logirz., Pension u. Restauration, auch Wintersaison). — Bei mässigen Kommunalsteuern: städt. Wasserltg., Schlachthaus, Abfuhrwesen nach neuest. hygen. System. Reitinstitut, Concert- und Orchesterverein, reger geselliger Verkehr. — Zur dauernden **Niederlassung** bes. zu empf. für Rentner, Militärs, Beamte a. D., sowie für Familien, deren Kinder bei gesund. frischem Seeklima das städt. Gymnasium, Realprogymn. oder die Töchterschulen besuchen wollen.
Näh. Ausk. ertheilt bereitw. **der Vorstand des Gemeinnützigen Vereins.**

XIX. Stettiner Pferde-Verloosung.

Ziehung am 8. Mai 1894.

2912 Gewinne.

Hauptgewinne:

16 complet bespannte Equipagen mit 200 Pferden.

Loose à 1 Mk. sind in den Expeditionen d. Bl., **Kirchplatz 3** und **Kohlmarkt 10**, zu haben. Bei Bestellungen von auswärts sind 10 ₰ Porto beizufügen.

Die Expedition.

Cigarren-Special-Geschäft von Carl Bossomaier.

Die Verkaufspreise meines reich assortirten Lagers sind von der Fabrik festgesetzt, wodurch dem Käufer sichere Gewähr geboten wird, daß ihm eine dem Werth entsprechende Cigarre verabreicht werden muß.

5 kleine Domstraße 5, neben Oswald Nier.

Keine kalten und nassen Füße mehr!

Schwammsohlen neuester Erfindung, alles Dagewesene bis jetzt übertreffend, empfiehlt

Karl Kratzsch, Frauenstr. 49.

Vorzügliche Koch- u. Speise-Schokoladen

von 1 ℳ per Pfd. an aufwärts, garantirt rein, Deutsche Schokolade p. Pfd. 1,60, Deutscher Kakao p. Pfd. 2,40 M., leicht löslich, kräftig und rein im Geschmack, empfehlen

Theodor Hildebrand & Sohn, Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs, Berlin C., **Stettin,** Kohlmarkt 2.

Waschleinen von best. russ. Hanf empf. billigst **O. Kleophas,** Hünerbeinerstr. 9.

Nächste Ziehung.

Unter dem Allerhöchsten Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta Victoria.

Vaterländischer Frauenhülfs-Verein vom rothen Kreuz in Hamburg.



Eine weitere Serie der dem Verein Allerh. genehmigten Lotterie ist durch die unterzeichnete General-Agentur zur Ausgabe gelangt und werden die Loose à 3 Mark, auch des edlen Zweckes halber, zur gütigen Abnahme empfohlen.

6023 Gewinne im Gesammtwerth von **170 000** Mk.

Gewinn-Plan:

1	von	50 000	=	50 000
1	„	20 000	=	20 000
1	„	15 000	=	15 000
1	„	10 000	=	10 000
1	„	5 000	=	5 000
1	„	3 000	=	3 000
2	„	je 2 000	=	4 000
5	„	„ 1 000	=	5 000
160	„	„ 50	=	8 000
5850	„	500—5 Mk.	=	50 000

Zur Ausgabe gelangen 120 000 Loose, somit auf 20 Loose bereits ein Treffer.

Loose à 3 Mark, für Porto und Gewinnliste 30 Pfg., zu beziehen durch:

Ludwig Müller & Co., Bankgeschäft in **Berlin,** Schlossplatz 7, und in **Hamburg, Nürnberg, München** und **Schwerin.**

Obige Loose sind **hier** zu haben bei:

Rob. Theodor Schröder Nachf., G. A. Kaselow, Frauenstrasse 9.

Gummi-Artikel

bester Qualität versendet die Gummiwaaren-Fabrik **Leopold Schüssler,** Berlin SW., Anhaltstr. 5 A. Preisliste gratis und franko.

Handschuhkasten, Necessaires

in **Plüsch** und **Leder** empfiehlt zu billigen Preisen

R. Grassmann, Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	1 à Pfd.	20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ℳ,
beste ausgetr. Haust. I	à „	35 ₰,	5 „	1,65 ℳ,
„ „ „ II	à „	25 ₰,	5 „	1,10 ℳ,
Glyc.-Abfall- u. Toilettes.	à „	35 ₰,	5 „	1,60 ℳ,

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Grosser Ausverkauf

aus der

E. Moldenhawer'schen Konkursmasse

herrührend.

Sämmtliche Waarenlager Kleine Domstr.- und Roßmarktstraßen-Ecke sollen zu billigen Taxpreisen verkauft werden. Das Lager ist reichhaltig sortirt und besteht aus hocheleganten Küchen-Ausstattungen, Wasserkannen, Töpfen, Eimern, sehr feinen Etageren, Tablets in jeder Art, Petroleumkochern, Kaffeekannen, Tassen, Pfannen, Petroleumkannen, Spucknäpfen, Waschservices, Wannen, sehr vielen Messern u. Gabeln, Löffeln, Deckeln, Kohlenkasten und tausend anderen Gegenständen.

Verkaufszeit:
Morgens von 8—½1,
Nachmittags von 2—8 Uhr.

Nach **Baltimore** mit Postdampfern direct: Von Bremen jeden Donnerstag. **Roland-Linie:** direct alle vierzehn Tage.

Nach **Südamerika** via Antwerpen: Von Bremen jeden zweiten Samstag.

Norddeutscher Lloyd BREMEN.

Schnelldampferfahrten:
Nach New-York:
Von Bremen Dienstags und Samstags
Von Southampton Mittwochs und Sonntags
Von Genua bez. Neapel via Gibraltar 2 mal monatl.

Postdampferfahrten:
Nach New-York, direct:
Von Bremen einmal wöchentlich

Roland-Linie:
Nach New-York.
Von Bremen direct alle vierzehn Tage

Nach **Ost-Asien:** Von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua u. Neapel alle vier Wochen Mittwochs. Anschlusslinien von Singapore nach Deli, Asahan u. via Batavia nach Neu-Guinea.

Nach **Australien:** Colombo, Adelaide, Melbourne und Sydney. Von Bremen über Antwerpen, Southampton, Genua u. Neapel alle vier Wochen Mittwochs.

Nähere Auskunft ertheilt:

Norddeutscher Lloyd, Bremen und **Mattfeldt & Friederichs,** Stettin, Bollwerk 36.

„Lebensversicherungsbank f. D. zu Gotha."

Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen Lebens-Versicherungs-Anstalt verwaltet der Unterzeichnete. Derselbe erbietet sich zu allen erwünschten Auskünften.
Telephon Nr. 385. **Ludwig Rodewald,** Falkenwalderstraße Nr. 119, p.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank in Essen.

Garantiefonds (Grundkapital und Reserven) Mk. 10.355,854.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen gegen **Brandschaden, Blitzschlag und Explosionsschäden** zu festen und billigen Prämien und erklären sich zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit.

Stettin, Februar 1894.

Fr. Tützscher, Haupt-Agent, Mönchenstr. 20/21, I.
F. Franke, do. Burscherstr. 1.
J. Lückert, do. Deutschestr. 5.

Die General-Agentur

F. Kannengiesser, Große Oderstraße 18—20.

Echtes Linoleum

zum Belegen ganzer Zimmer u. Treppen.

Fabriklager in deutschen, englischen, nur besten Fabrikaten.
Kosten-Anschläge incl. Legen und Schienen ohne Berechnung.

Linoleum-Teppiche,

unentbehrlich für Eßzimmer, mit kunstvoll ausgeführten Borduren, in nachstehenden Größen:
150 : 200, 180 : 250, 200 : 300, 275 : 366, 366 : 455.
Linoleum-Läufer mit eingelegtem Muster, besonders für Treppen, die sehr benutzt werden, empfehle angelegentlichst.

Paul Lindenberg,

Tapeten-Special-Handlung, obere Breitestraße 68.

Reisende,

welche auf ihrer Tour **Holl. Margarine** für Bäcker gegen hohe Provision mitnehmen wollen, werden gebeten, ihre Adresse sub **S. 700 Berlin Postamt 74** einzureichen.

Rücktransport von Cöslin nach hier ist Mitte März oder Ende März zu vergeben. Offerten mit Preisang. unt **M. C. 33** in d. Exped. d. Bl., Kohlmarkt 10.

Empfehle mich zum Anfertigen sämmtl. Haararbeiten u. Extrafrisuren. **H. Bersohn,** Burscherstr. 5, H. I.

Streichquartett

Sonntag, den 25. Februar, Mittags 12 Uhr, im großen Saale des Concerthauses.
Paul Wild, Lindner (Violine), **Rothbart** (Viola), **Krabbe** (Violoncello).
Es-Dur **Mozart.**
G-Dur op. 18 **Beethoven.**
Eintrittskarten à 1 Mark an der Kasse.

Gesellschafts-Säle Zum ✶ Stern.

Nr. 20, Wilhelmstr. Nr. 20.

Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 3½ Uhr:

Erstes Concert,

ausgeführt mit dem ersten deutschen atmosphärischen **Phonographen** (Deutsches Reichs-Patent) in seinen wunderbaren, staunenerregenden Leistungen. Entree à Person 50 ₰, Kinder die Hälfte.
Dienstag, den 27., und Mittwoch, den 28. Februar:
Wiederholungs-Concerte.

Centralhallen.

Novität! Zum 3. Male: Novität!

Die Blumenfee.

Auftreten eines Specialitäten-Ensembles ersten Ranges. (Bons und Familienbillets gültig.)
Nächste Aufführung: **„Die Blumenfee"** Sonntag.

Stadt-Theater.

Freitag:
Der Herr Senator.
Vorher:
Der Schauspieldirektor.
Sonnabend:
Letztes Gastspiel des Königl. Kammersängers Herrn Anton Erl.
Die weiße Dame.

Bellevue-Theater.

Freitag: Zum 4. Male:
Die Dragoner.
Schwank in 3 Akt. v. Charles Bossu u. Ed. Delavigne.
Vorher: **Unter vier Augen.**
Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda.
Sonnabend:
Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen: (Parquet 50 ₰)
Zum letzten Male:
Der Jongleur.
Gesangsposse in 5 Abtheilungen von Emil Pohl.
(5. Abtheilung: **„Circus Stolperkrone"**.)
(Kolossaler Lacherfolg.)
Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr: **(Kleine Preise.)** (Parquet 50 ₰.)
Das Geheimniß der alten Mamsell.
Abends 7 Uhr: (Bons ungültig).
Lucinde vom Theater.
Gesangsposse in 6 Bildern von Emil Pohl.
Montag: **Benefiz Eduard Wendt.**
Der Trompeter von Säkkingen.
Romantisches Schauspiel mit Gesang in 7 Bildern.
Jung Werner — — — — — Eduard Wendt.

Concordia-Theater.

Großartiger Erfolg:
Familie Nyk.
(5 Personen.)
Nur noch fünfmaliges Gastspiel!
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Sonnabend nach der Vorstellung:
Vereins-Tanz-Kränzchen.